

# Deutsch Krone und Schneidemühl Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen  
Dt. Krone u. Schneidemühl,  
Grenzmark P.-Westpreußen,  
i. d. Pomm. Landmannschaft



Kreis Wittlage



Kreis Dt. Krone



Der Heimatbrief erscheint in  
Der zweiten Monathälfte.  
Zustellung durch die Post  
Einzelnummern lieferbar



Januar 59

## Die harte Nuß

OK. Im westdeutschen Blätterwald sah man da und dort in den Weihnachtstagen ein geradezu sprechendes Bild auftauchen: ein schlichtes Tannenbäumchen mit einer einzigen großen Walnuß als Schmuck, die die Aufschrift „Wiedervereinigung“ trug. Dies bedeutet kurz und prägnant, daß es für unser deutsches Volk nur ein wirklich großes Geschenk geben kann, das Ende der Teilung und Spaltung unseres Vaterlandes, eben die deutsche Wiedervereinigung. Wer sich dies so sinnbildliche Geschenk vom Lichterbaum herunterholte — und in Gedanken wird dies wohl jeder Deutsche in West und Ost getan haben —, der mußte sich bewußt sein, daß er damit auch die hohe Verpflichtung übernahm, an dem großen Hochziel aller Deutschen mitzuarbeiten — um im Bilde zu bleiben — die harte Nuß endlich zu knacken.

Daß dies keineswegs leicht ist, wissen wir alle, aber dennoch darf es für uns in der deutschen Frage kein „Unmöglich“ geben. Auch ist der Start der Heimatvertriebenen im neuen Gesamtverband nicht schlecht, denn er umfaßt immerhin 2,5 Millionen Menschen mit einer klaren, gemeinsamen Zielrichtung: Wiedervereinigung und große Heimkehr. Und dieser Zusammenschluß der Landsmannschaften mit dem Bund der vertriebenen Deutschen ist nicht etwa eine Interessentengruppe mit materiellen Zielen, sondern eine Vereinigung Gleichgesinnter mit dem faktischen und moralischen Recht auf Heimat!

In ihrer Millionenstärke marschieren die Heimatvertriebenen zahlenmäßig jetzt direkt hinter der kompakten Masse der Gewerkschaften. In richtiger Folge dieser Tatsache müßten daher ihre Forderungen genau so schnell und so dringend berücksichtigt werden wie die der großen Arbeitnehmerorganisation. Selbstverständlich begrüßen wir es, daß auch die Gewerkschaften in letzter Zeit immer mehr den Ruf nach deutscher Einheit hören lassen. Ob allerdings bisher dem Verlangen der Vertriebenen immer das gleich große Gewicht beigelegt wurde, möchten wir teilweise bezweifeln. Wir denken da beispielsweise an die immer noch unbefriedigende Eingliederung der ostdeutschen Bauern in die westdeutsche Wirtschaft.

Die Entwirrung jenes gordischen Knotens, den die Siegermächte nach Schluß des Weltkrieges II mit der deutschen Teilung und der Sektorenzerklüftung Berlins als einer reinen Fehlkonstruktion zusammengeknüpft haben, ist zweifellos eine harte Nuß. Die neue Berlin-Krise — so tieftraurig sie auch ist — zeigt doch wieder, daß die künstliche Trennung Deutscher von Deutschen unhaltbar ist. Das Gegebene wäre bei aller Verworrenheit, daß sich die „Väter von Potsdam“ zusammensetzen und ihre Fehler von damals revidieren würden. Vom Westen aus gesehen ist eine solche Ideallösung auch durchaus denkbar, doch steht dem das „Njet“ der Sowjets gegenüber.

Im Fall Berlin möchten die Russen doch nichts anderes, als ihren kommunistischen Brückenkopf auf deutschem Boden halten und erweitern. Dies geschieht, obwohl sie genau wissen, daß die Sowjetzone heute lediglich eine geographische Bezeichnung ist, aber keineswegs die klarwestliche Gesinnung der Bewohner dokumentiert. Auch Herr Grotewohl weiß dies nur allzu genau und beeilt sich, einige seiner Gelehrten aufzufordern, die sogenannte DDR, diesen Zwangsstaat, als „die wahre deutsche Demokratie“ zu erarbeiten. Doch dieser versuchte Beweis kann niemals schlüssig sein, da ja Pankow das demokratischste aller Grundrechte, die freie Wahl, immer wieder ablehnt und sie somit seinen Bewohnern vorenthält. Daß dies auch die Sowjets tun, beleuchtet nur das Satellitenverhältnis Moskau-Pankow.

Demgegenüber macht unser Minister für gesamtdeutsche Fragen, Ernst Lemmer, den greifbaren Vorschlag, das Selbstbestimmungsrecht zunächst auf Berlin anzuwenden und

## Bild der Heimat



Deutsch Krone  
Fischernetze am Schloßsee, im Hintergrund die Stadt

die gesamte Einwohnerschaft der jetzigen Sektorenstadt selbst wählen zu lassen, wozu die einstige Reichshauptstadt zukünftig gehören will. Es wäre dies eine Art „kleiner Wiedervereinigung“, eine klarer Modellfall für die Wiederherstellung der deutschen Einheit. Es wäre eine wirklich freiheitliche Lösung, während der von den Russen erdachte „Freistaat Berlin“ (lies: vogelfreies Berlin) nur ein neuralgischer Punkt, eine dauernd bedrohte Stelle ohne Rückendeckung, im „Roten Meer“ der DDR wäre. Und um einen solchen neuen Gefahrenherd gar nicht aufkommen zu lassen, muß der Westen insgesamt fest bleiben (die inzwischen in Moskau überreichten Antwortnoten bekräftigen dies) und sein Recht in Berlin wahrnehmen und gegen sowjetischen Zugriff verteidigen. Unsere westlichen Verbündeten sollten sich auch von den Sowjets nicht vorher vorschreiben lassen, über was verhandelt werden soll und worüber nicht.

Berlin ist eine anerkanntermaßen sehr wichtige Frage, aber doch nur ein Teil vom gesamten Deutschlandproblem. Somit ist der Wunsch der Russen, die deutsche Frage bei Verhandlungen über Berlin einfach auszuklammern, ein unerfüllbares Verlangen. Auch die von den Russen neu inszenierte Berlin-Krise ist ohne Zweifel nur im Rahmen des allgemeinen Nervenkrieges zu sehen, den der Osten seit langem führt. Und gerade deshalb ist es erfreulich, daß die Berliner selbst nicht nervös werden und fest bleiben. Wenn zu Beginn der Krise der Minister Lemmer erklärte, „ich würde jetzt Berliner Aktien kaufen“ und der regierende Bürgermeister Willy Brandt dies noch dahin bekräftigte, „der Krieg um Berlin findet nicht statt“, so kann man getrost der kommenden Dinge harren. Eine italienische Zeitung sprach geradezu von einem „sturen Stolz“ und einer „olympischen Ruhe“ der West-Berliner.

Die Schwierigkeit der deutschen Frage hat sie längst zu einem Problem gemacht, das am besten international geregelt würde. Bei dem weiten Ausmaß der Flüchtlingsfrage ist man bereits so weit, daß das Jahr 1959 zum „Weltjahr der Flüchtlinge“ auf Beschluß der Vereinten Nationen erklärt wurde. Besser wäre vielleicht der Name „Welthilfe gegen die Flüchtlingsnot“ gewesen.

Jede Verteidigung der Freiheit des Westens ist gleichsam auch ein Eintreten für unser christliches Abendland, das damit gegen die dunklen Mächte des Antichristen geschützt wird. Und so sollte uns auch in der schwierigsten Lage das Wort aus dem Weihnachtsevangelium bewußt bleiben „Fürchtet Euch nicht“, schon gar nicht vor dem Machthunger irdischer Mächte.

## Wieder Bundestreffen des Kreises Deutsch Krone

Nachdem im Vorjahr das Bundestreffen des Kreises Deutsch Krone mit Rücksicht auf den Pommerntag in Kassel ausgefallen ist, findet es wieder am 31. Mai 1959 in der Patengemeinde B a d E s s e n - Patenkreis Wittlage - statt.

## „Entschlossenste Vorkämpfer des gesamtdeutschen Gedankens“

Bundeskanzler Dr. Adenauer übermittelte anlässlich des Weihnachtsfestes und Jahreswechsels das folgende Grußwort an die Heimatvertriebenen zur Veröffentlichung:

*Am Ausklang des Jahres 1958 hat sich zum wiederholten Male, aber diesmal in besonders drastischer Weise, vor aller Welt das Nachkriegsschicksal des deutschen Volkes offenbart. Nicht nur uns Deutsche, sondern alle freiheitlich gesinnten Menschen bewegt die Lage Berlins. Die ostdeutschen Heimatvertriebenen fühlen und wissen in besonderem Maße, was auf dem Spiele steht, und es ist für mich eine große Befriedigung, zu sehen, wie gerade die leidgeprüften Menschen des deutschen Ostens hinter den Bemühungen der Bundesregierung stehen, dem freien Teil Berlins die Freiheit und die Verbundenheit mit dem Westen zu erhalten.*

*Gottlob bewährt sich gerade im gegenwärtigen Augenblick das gute Verhältnis, das die Bundesrepublik zu ihren westlichen Freunden gefunden hat. Wir können auch weiterhin das Vertrauen haben, daß sie uns bei der Bewältigung der gegenwärtigen Lage behilflich sein werden.*

*Es wird wohl heute allgemein erkannt, daß ohne eine gerechte Lösung der deutschen Frage am europäischen Abschnitt des weltpolitischen Spannungsfeldes eine dauerhafte Befriedigung nicht zu erreichen ist. Deutschland ist nun einmal die Mitte Europas, und wenn dort die Ordnung gestört ist, so kann eine allgemeine Konsolidierung nicht erwartet werden.*

*Die freie Welt wird um so geneigter sein, unsere Bestrebungen zu fördern, je mehr sie erkennt, daß das deutsche Volk selbst entschlossen ist, alles zu tun, was in seiner Macht steht, um seine Einheit in Freiheit und Frieden wieder zu erlangen und auch bereit ist, für dieses hohe Ziel Opfer zu bringen.*

*Ich weiß, daß die ostdeutschen Heimatvertriebenen zu den entschlossensten Vorkämpfern des gesamtdeutschen Gedankens gehören. Dafür sage ich ihnen Dank und versichere ihnen, daß ihre heimatpolitischen Anliegen über den augenblicklichen Schwierigkeiten nicht vergessen werden.*

## Gespräch mit Freunden aus der Heimat

Von den Tagen der Freude und des Schenkens sollten unsere Landsleute den Vorsatz mit in den grauen Alltag nehmen, Brücken zu schlagen von Mensch zu Mensch. Ein „Brückenschlag der Herzen“ ist notwendig, wenn wir unser gemeinsames großes Ziel „Das ganze Deutschland soll es sein“ erreichen wollen. Wir werden aber das geeinte Vaterland nur dann wiedergewinnen, wenn sich alle Deutschen wirklich als Brüder und Schwestern fühlen und entsprechend handeln. Das Trennende muß überwunden, das Einigende verstärkt werden!

Als das Kuratorium „Unteilbares Deutschland“ zur Spende „Macht das Tor auf“ aufrief, war es erfreulich, daß die netten kleinen Abzeichen mit dem Brandenburger Tor im Nu ausverkauft waren. Dies bekannte Wahrzeichen Berlins soll nicht mehr die Trennungslinie zwischen den beiden Teilen der alten Reichshauptstadt, sondern wieder ihren Mittelpunkt darstellen. Diese mehr sinnbildliche Gabe muß einer echten Tatbereitschaft für unsere Landsleute in der alten Heimat, in Berlin, in Mitteldeutschland sowie für die Spätaussiedler in den Lagern untermauern. Noch immer leben nämlich nach Mitteilung des Bundesvertriebenenministers Oberländer 400 000 Flüchtlinge in den Lagern, davon sogar 215 000 in überfüllten Auffanglagern.

Für die Zukunft sind wir guten Mutes, da der Zusammenhalt unserer ehemaligen Grenzmärker sich nicht nur erhalten, sondern weiter verbessert hat. Die Heimatliebe und das Bekenntnis zur alten Heimat scheint weiter ungebrochen zu sein. Wieder haben uns zahlreiche heimatverbundene Grüße erreicht. So schrieb Horst Manske, Sohn des verstorbenen Landjägermeisters Wilhelm M., der seine dienstlichen Stationen in Schneidemühl, Plietnitz, Kramske und schließlich in Stranz hatte, aus Braunlage/Harz; er ist dort beim Postamt beschäftigt, sein Bruder ist beim Gericht in Seesen/Harz tätig. Es heißt in dem Brief: „Obwohl ich schon 1934 in die Braunschweiger Gegend kam, ist mir das schöne Fleckchen Erde um Dt.Krone mit den malerischen Seen, tiefen Buchenwäldern, dem Sportplatz beim Buchwaldrestaurant, der Klotzowbrücke, der Alten Eiche und nicht zuletzt dem Sonnenheim auf der Stranzer Halbinsel unvergeßlich. Nach der Vertreibung gelangten alle meine Verwandten in den Harz, wo sie damals zuerst meine Frau aufnahm, ehe sie anderweitig unterkamen und Arbeit fanden.“

Recht wehmütig schilderte uns der Jastrower Ldm. Woziłkowski, jetzt (17b) Hugstetten über Freiburg (Breisgau), von dem wir alle Jastrower grüßen sollen: „Müde gehe ich Heimatloser dahin und träume im Schatten der Kiefernwälder unserer alten Heimat. Dort möchte ich auch einmal begraben sein!“

„Wir dürfen nicht müde werden“ stand in dem Neujahrsgruß des Leiters der Dt.Kroner Gruppe in Lübeck, Paul Ladwig, und es hieß weiter, „der Zusammenschluß der Vertriebenenverbände hat endlich ein langersehntes Ziel erfüllt. Möge auch unsere Arbeit für die Heimat 1959 einen sichtbaren Erfolg bringen“.

Auch der Dt.Kroner Ldm. Wilhelm Witt, früher Trift 35, schrieb aus Würzburg, Scheffelstraße 14, an den „Heimatbrief“ und meinte, daß die Zeitschrift für ihn die einzige Verbindung zur alten Heimat sei. Sein Vater war Schriftsetzer bei der Dt.Kroner Kreiszeitung. „Immer suchen wir unserem Sohn die alte Ostheimat nahe zu bringen, der dieses gesegnete Land hoffentlich in nicht allzu ferner Zeit einmal kennenlernen darf“, schließt er.

Ganz besonders gefreut hat uns natürlich ein Neujahrsgruß aus Dt.Krone selbst, weshalb wir ihn wörtlich zitieren: „Allen Freunden und Bekannten aus unserer lieben Heimatstadt ein gnadenreiches Christfest und einen guten Rutsch in ein erfolgreiches, glückbringendes 1959 senden Familie Kühn, Hildegard Kühn“.

Weiter sandten Neujahrsgrüße Ldm. Erich Dams, früher Dt.Krone Abbau, Quiramer Chaussee, jetzt (21a) Borgholzhausen, Bahnhof, Kreis Halle/Westf., und der Tützer Ldm. Paul Beutler, jetzt Düsseldorf, Hermannstr. 15. Auch Frau Meta Schröder-Rothermundt, jetzt Biberach/Riss, Ehingertertorstraße 27, vergaß uns nicht. Sie berichtete u. a., wie sie sich über jede Nachricht aus Ruschendorf freut. Ihr Bruder Alfred Schr., der Baurat an der Dt.Kroner Bauschule war, wohnt jetzt in Holzminden/Weser und konnte im Vorjahr seinen 70. Geburtstag begehen.

Besonders willkommen heißen wir wieder eine Dt.Kroner Familie, die glücklich in den freien Westen gelangt ist. Nach den verschiedenen Auffanglagern kam Familie Franz Domach nach (21a) Lüttringhausen/Westf., Rotweiß-Platz, wo die Schwestern des Genannten, Frau Maria Lange (früher bei Schuffenhauer), und Frau Anna Badur wohnen; deren Mann Alois Badur, früher beim Dt.Kroner Arbeitsamt, verschied kürzlich an Herzschlag, kurz darauf ging auch Frau Lange heim. Dieser glücklich übergesiedelte Landsmann sagte u. a.: „Nie werde ich mein liebes Heimatland vergessen. Als meine 3 Kinder klein waren, habe ich ihnen das schöne Westpreußenlied in Wort und Ton einstudiert, jetzt werde ich sie das neue Lied, das Deutschlandlied, lehren.“

Der jetzt 75jährige Buchdruckereibesitzer Paul Schultz aus Dt.Krone, jetzt Hasla über Triptis/Thüringen, sandte Neujahrsgrüße. Anlässlich seines Geburtstages wurden wir wiederholt daran erinnert, daß er der eifrigste Vereinschronist von Dt.Krone war.

Die Gemeinde Lubsdorf ist wohl die regsamste beim Sammeln von Erinnerungen an die alte Heimat. Nachdem wir schon seit längerer Zeit eine Art Ortschronik dieses Dorfes vorliegen haben, erhielten wir jetzt interessante Berichte über die letzten Tage desselben.

Verschiedentlich wurden wir gefragt, wer wohl jetzt der Alterspräsident des Kreises Dt.Krone sei. Soweit wir feststellen konnten, ist es der langjährige Dt.Kroner Molkereidirektor Carl Geissler mit 98 Jahren, der jetzt in Lychen, Berliner Str. 29, wohnt, wo er von seiner Nichte Marie Wagner bestens betreut wird. Er war in Dt.Krone nicht nur als ausgezeichnete Molkereifachmann, sondern auch als einer der großen Dauer-Skatspieler bekannt; sein Geburtstag ist am 15. Januar 1959. Trotz des hohen Alters schreibt er noch ohne zitternde Hand recht rege und ist noch stark heimatlich interessiert. Leider fühlt er sich von der Welt abgeschlossen, da seine Beine nicht mehr recht wollen. Aber humorvoll schreibt der Jubilar: „Neue Beine bekommt man nicht mehr, ich schlurfe im Zimmer umher.“ Er ist sehr dankbar für jeden Brief so von den Familien Beckmann-Lübeck, Nitz-Darmstadt, Nast-Kassel und Eichstädt-Nürnberg (früher Propstei-Vorwerk Deutsch-Krone). Wir wünschen alles Gute für die Zukunft!

Auch aus Übersee liegen Neujahrsgrüße bei uns vor, und zwar von den so heimattreuen Familien Georg und Heinz Zunker aus USA; sie bedauerten, daß man dort nur elektr. Kerzen für den Weihnachtsbaum verwenden dürfe und keine aus Wachs.

Unser Deutsch Kroner „Platzhalter“ in der Patengemeinde Bad Essen, Albin Garske mit Familie wünschte uns ein glückliches Neujahr und berichtete, daß Familie Klauke, bisher in Dortmund, ihr Eigenheim bezogen hat.

## In der Winternacht

Es wächst viel Brot in der Winternacht,  
weit unter dem Schnee frisch grünet die Saat.  
Erst wenn im Lenze die Sonne lacht,  
spürst du, das Gutes der Winter tat.  
Und deucht die Welt dir öd' und leer,  
und sind die Tage dir rau und schwer,  
sei still und habe des Wandels acht:  
es wächst viel Brot in der Winternacht.

Friedr. Wilh. Weber

Mit der Jahreswende 58/59 traten wir Schneidemühl im Westen unseres immer noch dreigeteilten Vaterlandes in ein neues Stadium. Dank unseres Heimatbriefes hat unsere zersplitterte Gemeinschaft in knapp zwei Jahren zu einer Sammlung und Geschlossenheit gefunden, die sich keiner von uns im Frühjahr 1957 träumen ließ. Noch aber bleibt viel zu tun, um auch den letzten noch abseitsstehenden oder desinteressierten Heimatfreund in unsere Gemeinschaft zu ziehen. Cuxhaven muß am 5./6. September beim ersten Wiederholungstreffen der Patenschaftsübernahme die Massen der Schneidemühl nicht fassen können und ein zweites: Die Vorbestellungen für das erste Heimatbuch „Bis zuletzt in Schneidemühl“ von unserm Dr. Josef Stukowski (Bitte kein Geld einsenden, Bestellkarte genügt.) müßten so zahlreich eingehen, daß wir nicht auf das Entgegenkommen des Verlages angewiesen sind. Das sind die Silvesterwünsche eures Heimatkreisbearbeiters und Sprechers.

Aus der Fülle der Weihnachtsgrüße und Wünsche zum Jahreswechsel — für die Anerkennung der geleisteten Arbeit, die nur weiterer Ansporn sein kann, danke ich besonders — möchte ich nur die Zonengrüße erwähnen. Sie kamen von Heinz Spörner (Bismarckstr. 40), den Fam. Malermstr. Georg Hinneberg, Jahnke (Gerberstr.), Dr. Will Kramann, Fr. Wollenschläger und Fr. Prange, sowie von Fr. Müller, die sich noch gern ihres Kieler Besuches vor Jahren bei ihren beiden früheren Musiklehrerinnen von der Schneidemühl Studienstudienanstalt erinnert.

Werner Hackert, Bielefeld, Thielenstr. 4, sucht grenzmärkische Heimatfreunde, die mit ihm die Gründung und den Aufbau einer Grenzmarkgruppe für den Raum Bielefeld wagen wollen. Wir bitten alle Grenzmärker in diesem Raume, mit unserem Schneidemühl Landmann Verbindung aufzunehmen.

Hfd. Emil Kühn (Baugeschäft, Ackerstr.) meldet seinen Umzug nach Boye bei Celle, Haus Nr. 8, und Wladislaus Kaufka (Albrechtstr. 94) sandte nicht nur zwei Aufnahmen von der Schneidemühl Feuerwehr ein, sondern ergänzt auch gleichzeitig unsere Kartei mit den Anschriften von: Anni Witt geb. Kaufka (Eichblattstr. 8) in Jarmen, Kr. Demmin, Scheunenstraße 5; Ida Patzwahl geb. Rieck (Gnesener Str. 7) in Neu-Wolnitz, Kr. Demmin; Moni Maslonka geb. Krzyzan (Hindenburgplatz 6) in Halle/Saale, Lindenstr. 10, Heinrich Marquardt (Karlsbergstr.) in Güstrow-Dettmannsdorf in Mecklbg., Fuchstiege 2; Frieda Mittelstädt (Jastrower Allee, früher Büro Stadtfuhrpark) in Mehltener Nr. 1/9 über (10a) Riesa (Vogtl.); Rudolf Hinz (Eichblattstr. 8) in Neuenhagen bei Berlin, Graditzer Damm 4.

Besonders danke ich noch den Berliner Ehemaligen, deren Grußkarte zum Jahreswechsel volle 25 Unterschriften zählt.

„Bin mit meinen Angehörigen (Tochter, Schwiegersohn und Enkelin) am 21. 12. 57 aus der Zone nach West-Berlin und am 8. 4. 58 in die Bundesrepublik gekommen und habe 55 Jahre in der Bromberger Vorstadt gewohnt“, schreibt unsere Hfd. Anna Baumgardt (Königsblicker Str. 4/6), die heute mit Fam. Herbert Prestel in Mannheim-Rheinau, Karl-Peters-Str. 58, wohnt und alle Schneidemühl zum neuen Jahre grüßt.

Auch Hfd. Bruno Thiele (Zeughausstr. 3) meldet den Umzug der ges. Familie aus der Zone nach Bad Dürrenheim im Schwarzwald, Huberstr. 1a, nur Günter wohnt Karlstr. 25 im gleichen Ort.

„Hatte ja gar keine Ahnung, daß für meine Heimat ein derartiger Heimatbrief schon solange besteht“, antwortet Hfd. Fritz Friedrich, Gut Rohrenfeld über Neuburg/Donau auf den Werbebrief und berichtigt dabei seine Anschrift mit den herzlichsten Grüßen. Weitere Erstgrüße kamen von Christel Reimann geb. v. Grabczewski (Bergenhörst, Eichenweg 15) aus Harsum b. Hildesheim, Ostr. 26; Familie Herrmann (Reichsb.-Ass.) und Klara Sonnenburg (Obst und Gemüse Großhandel, Güterbahnhofstr. 6) aus Berlin-Charlottenburg 2 Nord, Post Siemensstadt, Toepfer Str. 11; Hedwig Wojtecki aus Düsseldorf, Gladbacher Str. 38; Katharina Hohmann (Eichberger

Str. 5) aus Dortmund-Deusen, Deusener Str. 272; Else Wenzel (Danziger Platz 9) aus Humfeld 109, Lippe; Ursel Orban geb. Lipecki (Bismarckstr. 64) aus Flensburg, Friesische Str. 75, die vom „ersten“ Heimatbrief begeistert ist und feststellt: „Es ist ein Heft, welches man von Anfang bis Ende mit Interesse liest. Ich fand die Adressen vieler alter Bekannter und Verwandter“; Schwester Liesbeth Rogowski (Konitzer Str. 26) aus Hamburg-Volksdorf, Farmsener Landstr. 73, Krankenhaus; Amalie Sieverburg, die von Stralsund übersiedelte; Irmgard Krause, verh. Rößler, aus Mainz a. Rhein, Colmarstr. 25, die gleichzeitig die Anschriften ihrer Geschwister Liesbeth (verh. Wilhelm), Hildegard (verh. Hohm) und Karl Krause mitteilt; Ehepaar Kurt Handke (Schmiedestr. 6, Lehrer) und Ehefrau Erika geb. Hippel (Breite Str. 34) aus Willinghusen b. Barsbüttel über Hamburg, Stennwarder Landstr. 4, Schule.

Die Nachrichten aus unserer Vaterstadt selbst, die zum Fest eintrafen, sind alles andere als erfreulich. Nicht weniger als 21 Familien haben auf ihre Ausreisearträge eine Absage erhalten. 7 Familien erhielten bereits die zweite Ablehnung. Kein Wunder, wenn dann eine Heimatfreundin schreibt: „Wenn ich denke, ich müßte hier bleiben, möchte ich am liebsten gleich sterben.“ Nicht alle haben die Ruhe und Besonnenheit, wie sie ein anderer Landsmann aufweist, der sich den festen Glauben an die Übersiedlung nicht nehmen läßt und sogar noch versucht, anderen zu helfen. Den Glauben und dies Vertrauen aber können nur Menschen haben, die wissen, daß sie nicht verlassen sind, und das ist unsere große Aufgabe, die Aufgabe jedes Einzelnen von uns. Schreibt an unsere Deutschen in Schneidemühl. Noch in letzter Minute erreichte mich die Nachricht, daß allen Widerständen zum Trotz doch zwei Ausreisen bevorstehen. Die Namen der Heimatfreunde möchte ich an dieser Stelle aus verständlichen Gründen verschweigen und erst bekanntgeben, wenn sie bei uns im Westen sind. Im nächsten Brief aber werde ich die Namen aller uns bekannten Personen in Schneidemühl veröffentlichen.

Vom DRK wurden viele von ihnen — dank unserer Vaterstadt — wieder mit Geschenksendungen bedacht. Die Antworten stehen noch aus, doch werden sie nicht anders ausfallen wie die aus der Zone. Da gebührt unserer Sozialreferentin, Fr. Boehnke, Cuxhaven, Feldweg 22, besonderer Dank. Über den Erfolg ihrer Arbeit berichte ich an anderer Stelle, möchte aber hier erneut darauf hinweisen, daß für unsere Brüder und Schwestern jenseits des Eisernen Vorhanges jederzeit Sach- und Geldspenden willkommen sind.

Wir wollen auch weiterhin heimatreu und tatbereit bleiben!

Mit heimatverbundenen Grüßen  
Eure

*Chudzinski*

*Recht & Strey*

früher Dt.Krone

früher Schneidemühl

## Die Karl-Krause-Brücke gesprengt

Unser Hfd. S. aus Itzehoe bemängelt zu Recht den Text unter dem Bild der Karl-Krause-Brücke (Der alte Satz wurde versehentlich nicht gegen den neuen Text ausgewechselt.) und schreibt dazu:

„Im März 1957 lagen die Zementblöcke noch in der Küddow und werden dort sicher noch heute liegen. Auch die Promenade zum Regierungsgebäude hat ihre Fortsetzung längs des eingezäunten Exerzierplatzes und zwar bis an den Fußgängerweg, der an der Notbrücke, die an der Stelle, wo der Ruderverein sein Bootshaus hatte, endet. Ich möchte gleich bemerken, nicht zu verwechseln mit der Brücke am „Weißen Schwan“. Davon ist gar nichts mehr zu sehen.“

Neben der zerstörten Karl-Krause-Brücke bauten polnische Pioniere 1948 eine Holzbrücke mit einer Traglast von ungefähr 15 t. Die „Alte Küddowbrücke“ ist neu. Bei meiner Auswanderung wurde damit angefangen. Im Sommer 58 war die Brücke fertig und wurde dem Verkehr übergeben. Dabei wurden auch die hinführenden Straßenzüge geändert. Die Grenzmark-Brauerei ist völlig verschwunden. Darüber hinweg führt jetzt der Straßenzug. Wo die Straße einmal war, sollen Grünanlagen hinkommen. Auch auf dieser Seite der Küddow hat sich das Straßenbild verändert. Die Kirchenmauer ist zurückgesetzt worden, das ehemalige Grundstück Goetze mit zur Straße genommen. Dadurch ist der Verkehr übersichtlicher geworden und die alte Gefahrenstelle an der Kirchen-, Mühlen-, Wasserstraße zur Brücke und drüben an der Bromberger-, Brauer-, Küddow- und Dammstraße beseitigt. Jetzt ist Platz genug und nichts im Wege.

Das Kreuz auf dem deutschen Massengrab an der Familienkirche ist von den Polen abgesägt worden, denn man wollte keine deutsche Schrift mehr sehen. Im Einzelgrab stand das Kreuz von Dr. Chudzinski. Zu ergänzen wäre noch, daß das Koschützer Elektrizitätswerk in Betrieb ist, nicht das Kraftwerk Borkendorf.“



Kapitän Alfred Ritscher

## Es war eine Nordpol-Fahrt vor 50 Jahren

Wie die Schröder-Stranz-Expedition zu Ende ging — Der letzte Überlebende berichtet —  
Allein mit einem Hund durch die Eiswüsten — Glückliche die Advents-Bay erreicht —  
Robinsonade der Wirklichkeit

In einer Zeit, da der früher so ganz abseits des Weltgeschehens liegende Nordpol beinahe zu einem strategischen Mittelpunkt geworden ist, über dem ständige Kontrollflüge von Ost und West stattfinden, und den inzwischen ein amerikanisches U-Boot weithin unterquert hat, wo weiter Flugzeuge in Not geratene Forscher von treibender Eisscholle retten konnten, da wird es interessieren, wie eine Nordpol-Expedition vor rund einem halben Jahrhundert vor sich ging.

Kurz nach der Jahrhundertwende gehörte weit mehr Wagemut und Idealismus dazu, eine Polarfahrt durchzuführen als heute. Zunächst mußte solch ein Unternehmen meist aus privaten Mitteln finanziert werden, was von vornherein dazu beitrug, daß der allgemeinen Ausrüstung Grenzen gesetzt waren. Dann galt es Gefährten zu finden, die bereit waren, ein solches Forschungsunternehmen ins Nichts, in ewiges Eis und Schnee, bis zur Selbst-Aufgabe durchzustehen. Dennoch wagte es im Jahre 1912 der 26jährige Leutnant Herbert Schröder-Stranz, Sohn eines bekannten Rittergutsbesitzers im Kreis Dt.Krone, der sich sein Vermögen auszahlen ließ, um mit einem Segelschiff und zahlreichen Gefährten den Pol zu finden. Er erreichte ihn nie und kehrte wie die meisten seiner Kameraden auch nie mehr zurück.

Die einzigen Angaben über diese Schröder-Stranz-Expedition kann nur noch der letzte Überlebende dieser abenteuerlichen Forschungsreise, der 79jährige Hamburger Kapitän Alfred Ritscher, machen, der seinerzeit der Kommandant des Expeditionsschiffes „Herzog Ernst“ war. Unter unsäglichen Schwierigkeiten gelang ihm allein mit seinem treuen Hund „Bella“ das Durchkommen zur Adventsbucht und damit die Heimkehr. Doch lassen wir den Nordpolfahrer selbst berichten, der uns seine Angaben freundlicherweise zur Verfügung stellte:

Im Jahre 1910 hatte der frühere Leutnant im Pommerschen Grenadier-Regiment Stargard, Schröder-Stranz, den Plan einer großzügigen, umfangreichen Nordpol-Expedition, die zur Aufgabe hatte, den Pol zu finden, das berühmte Sarnikow-Land, von dem andere Polarforscher wie Peary und Cook die hohen Berg Rücken und Gletscher in weiter Ferne gesehen hatten, das etwas nördlich der Bering-Straße (zwischen Asien und Amerika) liegt, ferner die ganze ortsreiche Küste mit den Flußmündungen Ob, Jenessei und Lena mit dem Hinterland zu erforschen. Gewiß eine umfangreiche Arbeit, für die fünf Jahre angenommen waren.

Leutnant Schröder-Stranz, ein Mann von außerordentlicher Tatkraft trotz seiner erst 26 Jahre, der sich im Herero-Krieg besonders hervorgetan hatte, war auch die geeignete Persönlichkeit, ein Unternehmen dieses Umfangs durchzuführen.

Im Juli 1913 sollte die Expedition beginnen, zu deren Vorbereitung im Juli 1912 eine Vorexpedition nach Spitzbergen unternommen werden sollte. Leider verunglückte dieselbe gänzlich, und damit kam auch die Haupt-Expedition nicht zur Ausführung. Die Vorexpedition, bestehend u. a. aus dem Leiter, 6 Wissenschaftlern, 1 Sekretär und 1 Maschinisten (insgesamt 10 Deut-

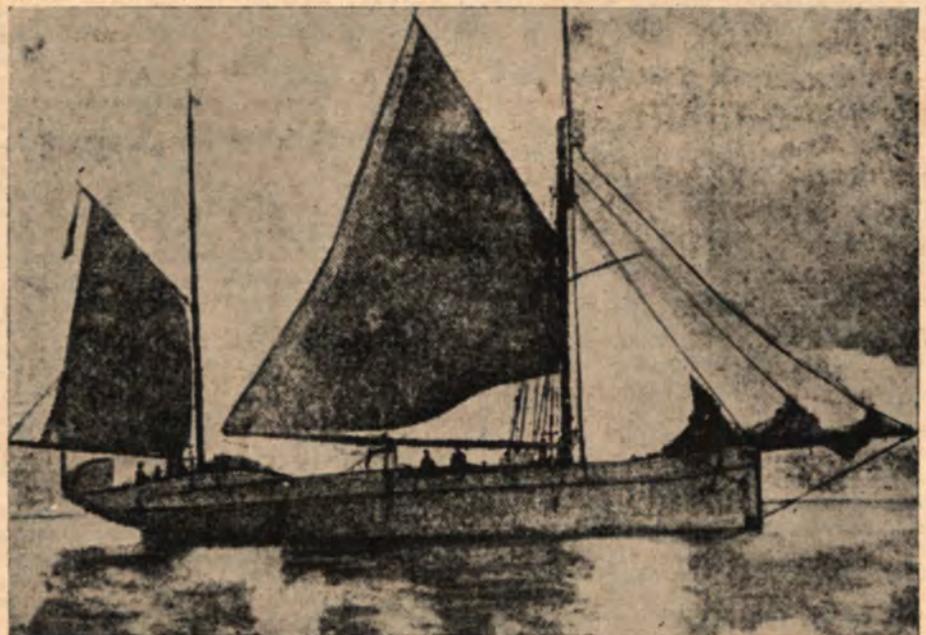
sche und 5 Norweger) verließ mit dem Schiff „Herzog Ernst“, das ich als Kapitän führte, am 4. August 1912 Tromsøe in Nordnorwegen und wollte versuchen, vom Süden her an Nord-Ostland heranzukommen. Eine Schlittenabteilung sollte dann unter Führung des Expeditionsleiters Nord-Ostland durchqueren und später an einer bestimmten Stelle vom Schiff wieder aufgenommen werden.

Ein fast 100 Meilen breiter Pack- und Treibeisgürtel verwehrt uns aber die Annäherung an die Küste, so daß der Versuch, Nord-Ostland zu erreichen, vom Norden her gemacht werden sollte. Die Fahrt war durch Nebel und schweres Treib- und Packeis erschwert. Schließlich waren wir auf 80 $\frac{1}{2}$ ° Nord so umschlossen vom Eis, daß ein weiteres Vordringen unmöglich war. Der Expeditionsleiter mit 3 Begleitern verließ nun hier das Schiff, um die Küste über das Eis zu erreichen und dann Nord-Ostland in südwestlicher Richtung auf Schlitten zu durchqueren. Ich selbst war in meiner Eigenschaft als Kapitän des Schiffes gleichzeitig zum Stellvertreter ernannt und sollte mit dem Schiff in der Treurenburg-Bay für die Schlittenabteilung ein Lebensmitteldepot anlegen und dann in der Cross-Bay ihre Rückkehr erwarten.

Wir wurden aber schon in Treurenburg vom Eise eingeschlossen. Alle Versuche, noch nach Norden um Verlegen-Huk herum oder nach Süden durch Hinlopen- und Olga-Straße zu entkommen, schlugen fehl. Schließlich mußte ich das Schiff im Süden der Treurenburg-Bay auf Strand setzen, um so seinem sicheren Untergang durch die Eisbrechungen vorzubeugen. Wir Expeditionsmitglieder verließen es dann wegen Mangels an zulänglichen Lebensmitteln mit der Absicht, womöglich die Ansiedlung in der Advents-Bay zu Fuß zu erreichen, um dort den Winter zuzubringen. Auf diesem Marsch, der von Anfang an sehr beschwerlich war, hatte ein Teilnehmer (Dr. Rüdiger) das Unglück, einen Fuß zu erfrieren. Mit einem anderen Mitglied (Kunstmaler Rave zu seiner Pflege blieb er in einer bereits 1910 von dem norwegischen Pelzjäger Anton Eilertsen in Second Valley erbauten Hütte zurück. Ich sollte nach gemeinsamer Verabredung mit 3 Begleitern nach Advents-Bay marschieren, um von dort aus eine Hilfsexpedition mit Zughunden zur Überführung des erkrankten Mitgliedes zu ermöglichen. Vorher hatten uns schon Dr. Dettmers und Dr. Möser verlassen, weil sie glaubten, schneller zur Bucht zu kommen; sie fanden beide den Eistod.



Expeditionsleiter Herbert Schröder-Stranz



Expeditionsschiff „Herzog Ernst“

Es hielt und kam aber nur einer durch, und das war ich selbst. Wir trennten uns am 19. Dezember, abends 8 Uhr.

Diese Trennung trug sich so zu: Wir hatten die Dezember-Mond-Periode abgewartet. Als sie kam, war das Wetter vorzüglich, die Gletscher glänzten in herrlichem Mondschein, wir brachen zum Endspurt auf. Aber schon am ersten Tage versagten dem Maschinisten Eberhard die Kräfte, er war nicht zu bewegen, den Vormarsch weiter mitzumachen; er wollte lieber an Hand der von uns bisher gefundenen Stützpunkte die 100 km zum Schiff zurücklegen, als die doppelt so weite Strecke ins Ungewisse zu laufen. Da auch die beiden norwegischen Kameraden kein Vertrauen in den Weitermarsch hatten, ließ ich die drei zum Schiff zurückkehren. Eberhard kam nach einigen Marschtagen den Norwegern aus den Augen und ist verschollen.

Als ich nun allein war, bestand der Proviant für mich und meine Hündin aus drei faustgroßen Stücken gekochten Rentierfleischs, das bei der herrschenden Kälte von 20—30° natürlich steinhart gefroren war. Außerdem hatte ich noch 4 kg rohe Graupen bei mir, von denen ich mir festliche Mahlzeiten zu bereiten gedachte.

Die Einsamkeit nach der Trennung von meinen Gefährten beeindruckte mich sehr, ich kam mir so ohnmächtig und winzig vor! Rings um mich her die vielleicht 1000 m hohen senkrechten Felswände, das alles von grellem Mondlicht überglänzt. Bei fast 40° Kälte und peitschenden Eiswinden wollte ich 200 km Luftlinie bezwingen, dabei hatte ich weder Zeit noch Schlafsack bei mir. Die größte Gefahr war der weiße Tod, das Erfrieren. Was sollte ich tun? Schließlich band ich mir meinen Taschenwecker an der rechten Hand fest, steckte Hände und Kopf in meinen Rucksack und ließ mich immer wieder nach 10—15 Minuten bleiernem Schlafes wecken. Bald war auch mein Proviant zu Ende. Nur noch eine Handvoll roher Graupen hatte ich und ein kleines Stück Rentiertalg, das eigentlich als Kerze dienen sollte.

Die Lage schien hoffnungslos, aber Verzweiflung? Nein! Wie ich so dalag, die Beine im Schnee vergraben, den Kopf im Rucksack, den Wecker am Ohr, da kamen mir merkwürdige Gedanken. Unmöglich konnte doch dies das Ende sein, so sagte ich mir. Im Gegenteil, ich fühlte noch mächtigen Willen zum Leben in mir. Von dem bißchen Kälte und Hungern würde ich mich nicht unterkriegen lassen.

## Die einzige Mangelware Ackerland

In 15 Jahren in Westdeutschland 376 000 ha verloren

Westdeutschlands bei weitem einzige Mangelware ist Ackerland, weil in der Bundesrepublik von Jahr zu Jahr die Nachfrage nach Grund und Boden wächst. Von Jahr zu Jahr steigt der Landhunger der Industrie, des Bergbaues, der Städte, der Siedlungsgesellschaften, des Verkehrs und neuerdings der Bundeswehr. Unablässig fressen Industrie und Technik das Land. Dadurch gehen der Bundesrepublik jeden Tag 3 Bauernhöfe von je 100 Morgen unwiederbringlich verloren. Insgesamt betrug der westdeutsche Landverlust der letzten 15 Jahre 376 000 Hektar.

Immer schmaler wird infolgedessen der Nahrungsmittel-erzeuger „eigene Scholle“. 375 Menschen kommen in der Bundesrepublik bereits auf je 100 ha landwirtschaftliche Nutzfläche. Das bedeutet, daß jedem Einwohner der Bundesrepublik nur 26,6 ar landwirtschaftlicher Nutzfläche zur Verfügung stehen. Nach Erhebungen des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden über die Bodennutzung 1958 betrug die landwirtschaftliche Nutzfläche in diesem Jahre 14,22 Millionen ha. 14,26 Mill. ha waren es im Vorjahre noch. Binnen eines Jahres also hat sich das Ackerland des Bundesgebietes um 40 000 ha verringert. Seit 20 Jahren vermindert es sich im jährlichen Durchschnitt um 0,2 bis 0,3 Prozent.

Von diesem alarmierenden Schwund des Ackerlandes ist Nordrhein-Westfalen am stärksten betroffen. An dem Gesamtverlust der letzten 15 Jahre von 376 000 ha ist dieses eine Bundesland allein mit 200 000 ha beteiligt. Das entspricht dem Umfang von 100 Landgemeinden zu je 2000 ha bzw. einer Fläche, auf der 8000 Siedlerstellen mit je 15 ha hätten errichtet werden können. In Nordrhein-Westfalen geht täglich ein Bauernhof von 100 Morgen an die Industrie, die Städte, den Verkehr oder die Bundeswehr verloren. 1882 waren im Raume des heutigen Nordrhein-Westfalen 28 Prozent der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig. Heute sind es nur noch 7 Prozent.

Nicht zuletzt wegen der dauernd steigenden Anforderungen der Bundeswehr hat sich in diesem Jahre die Ver-

Und ich redete mir das so überzeugend ein, daß ich plötzlich aufsprang, den Schnee von mir abschüttelte und den Rucksack vom Kopf riß. Schnell die Skis angeschnallt, den Skistock her und weg flog ich über das Eis. Plötzlich vor mir ein offener Wasserstreifen von etwa 200 m Breite, auf dem dünne Eisplatten treiben. Von Scholle zu Scholle springend, erreichte ich jenseits eine zusammenhängende Jungeisdecke. Sie bog sich unter meinen Füßen. Stehen bleiben, nicht durchbrechen! Das einzige, was mich davor bewahren konnte, war laufen und immer wieder laufen, mein entkräfteter Hund hatte Mühe, mir zu folgen.

Dann kam aber doch die Katastrophe, ich brach ein, und das Wasser schlug über mir zusammen. Beim Versuch, wieder auf das Eis zu kommen, brach ich Stück für Stück ab, erst nach wohl zehn Minuten langen vergeblichen Versuchen faßte ich ein haltbares Eis, und es gelang mir, mich wieder auf die Oberfläche zu ziehen. Es waren 36° Kälte.

Um das unausbleibliche Erfrieren der Füße hinauszuschieben, wollte ich wenigstens die Strümpfe auswringen, dabei erfror mir die rechte Hand. Kaum konnte ich den linken Strumpf und Stiefel, die im Augenblick steinhart gefroren waren, wieder anziehen. In der sitzenden Stellung waren auch meine Kleider im Nu steif wie Blech, die einzige Rettung war, alles irgendwie Entbehrliche abzuwerfen und durch noch schnelleres Laufen mich vor dem Erfrieren zu schützen.

Jetzt lief ich, wie ich in meinem Leben noch nicht gelaufen bin, über die Gänse-Inseln, über den Ausgang der Sassen-Bay, um das felsige Vorgebirge Kap Louis herum, fast zehn Stunden ohne Unterbrechung. So erreichte ich nach 9tägigem Alleinmarsch über das Gebirge den Nordfjord, den Eisfjord, dessen Packeisdecke aufgebrochen war und am 27. Dezember 1912 mein Ziel, die Adventsbay.

Über diese geradezu unmenschliche Leistung des geretteten Kapitäns urteilte der Leiter des deutschen Polararchivs in Kiel folgendermaßen: Hiermit vollbrachte er eine der unglaublichsten Leistungen, die wir aus der Polarforschung kennen!

Der vorstehende Bericht ist nur ein Auszug von den ausführlichen Schilderungen von Kapitän Ritscher, auf deren interessante Einzelheiten wir noch zurückkommen.

minderung landwirtschaftlicher Nutzfläche in verstärktem Tempo fortgesetzt. Gegenüber dem Vorjahr beträgt der Verlust an Ackerland jetzt bereits mehr als 6000 ha.

Durch die willkürliche Grenzziehung, die Deutschland in zwei Teile gespalten hat, ist der Nahrungsraum unseres Landes ungleichmäßig verteilt worden. Jedem der 54 Millionen Bundesbürger stehen 26,6 ar landwirtschaftlicher Nutzfläche zur Verfügung, jedem der 17,6 Millionen Einwohner der Sowjetzone 37 ar. Für die Bundesrepublik, die in den letzten Jahren 9,1 Millionen Vertriebene aufnahm, bedeutet das, mit dem geringeren Bodenkapital haushälterisch umzugehen und mit Hilfe agrarpolitischer Maßnahmen die Erträge des Ackers zur Sicherung unserer Selbstversorgung zu steigern.

Wir Heimatvertriebene lesen diese Übersicht mit starker Beklemmung, solange noch Hunderttausende vertriebene Bauern ohne Aar und Halm sind. Die Rückgabe der deutschen Agrargebiete im Osten ist auf die Dauer unerlässlich.

### Noch mehr Aussiedler

Auch im Jahre 1959 ist mit dem weiteren Zustrom von Deutschen aus den polnisch verwalteten deutschen Ostgebieten zu rechnen. Nach Informationen des evangelischen Lagerpfarramtes im Lager Friedland leben zur Zeit in dem von Polen verwalteten Teil Ostpreußens noch 25 000 deutsche Menschen. Im polnisch verwalteten Pommern sind etwa 4000 Deutsche ansässig, während in Nieder- und Mittelschlesien noch 5000 Deutsche registriert werden konnten. Die Zahl der Deutschen in Oberschlesien ist nicht genau zu übersehen. Doch existieren noch starke deutsche Gemeinden dort.

**Herausgeber:** Der Heimatbrief ist das Organ der Kreisgruppen Dt. Krone und Schneidemühl. Er erscheint monatlich einmal.

**Bestellungen** an Dr. Gramse, Hannover, Volgersweg 12, Tel. 25295 Postscheckkonto Hannover 156 55, oder durch die Post mit Zustellung vierteljährlich 1,80 DM Einzelnummern nachlieferbar

**Schriftleitung:** Schriftleiter Otto Kniese, (16) Bad Hersfeld, Dudenstr. 25. Stellvertretender Schriftleiter: Konrektor Albert Strey, Kiel-Gaarden, Wilhelmstraße 21. Beiträge bis spätestens 25. des Vormonats erbeten.

**Verlagsleitung:** Bad Hersfeld, Dudenstraße 25, Postfach 166. **Druck:** Hoehlsche Buchdruckerei, Bad Hersfeld, Postfach 61.

## Hausratsentschädigung soll in voller Höhe gezahlt werden

Die noch ausstehenden Beträge der Hausratsentschädigung werden voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres in voller Höhe ausgezahlt werden, erklärte Dr. Käss, der Präsident des Bundesausgleichsamtes, der ferner bekannt gab, daß der Kreis der Ausgleichsberechtigten, die 5000 DM ihrer Hauptentschädigung erwarten können, in den nächsten Jahren auf die Altersgruppe der 65—69jährigen ausgedehnt wird, während bisher nur die 70jährigen zu den Empfängern der Hauptentschädigung zählten.

Der Kontrollausschuß beim Bundesausgleichsamte beschloß ferner die Zuweisung von Hauptentschädigungsmitteln — in grundsätzlich anerkannten Fällen — unter gewissen Einschränkungen auch zur Einzahlung auf Bausparverträge Ausgleichsberechtigter. — Zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft und der freien Berufe sind Hauptentschädigungsmittel ferner dort verfügbar, wo keine Aufbaudarlehen gewährt werden konnten, und schließlich wird die Möglichkeit eröffnet, die Hauptentschädigung auch zum Abschluß von Lebensversicherungen zu verwenden.

## Über 400 Jahre Deutsch Kroner Schützengilde

Die Geschichte der Privilegierten Schützengilde Deutsch Krone 1535 e. V. wurde niedergeschrieben von dem letzten Gildeführer Karl Behrens, Deutsch Krone, Südbahnstraße 12, jetzt (16) Zierenberg, Oberelsunger Straße 3, wohnhaft. Er berichtet dazu:

In meiner Wohnung in Deutsch Krone bewahrte ich eine alte Truhe mit den alten Urkunden der Schützengilde auf. Darunter auch eine Urkunde von August dem Starken, König von Sachsen und Polen. In den letzten Januar Tagen 1945 mußte die Stadt plötzlich geräumt werden. Alle Werte und sonstiges Eigentum verblieben in den Wohnungen. Niemand hatte eine Ahnung davon, daß uns eine Rückkehr verwehrt werden sollte. Das Haus in der Südbahnstr. 12 ist durch feindlichen Beschuß oder durch Brand vernichtet worden. Ich muß nun annehmen, daß auch die wertvolle Kette, die der Gilde von der Stadt, anlässlich der 400-Jahrfeier der Gilde 1935, verliehen wurde, verloren oder vernichtet worden ist. Auch die Fahnen, die bei dem Schützenbruder Willi Heilemann untergestellt waren, müssen als vernichtet betrachtet werden.

Es folgt nun ein Auszug aus der Geschichte des Kreises und der Stadt Deutsch Krone, wie sie von Adolf Sperling, Erster Bürgermeister a. D. im Deutsch Kroner Heimatbrief vom 15. Juni 1951 veröffentlicht worden ist.

Eine besondere Stellung nahmen die Schützengilden ein, in denen sich die Mitglieder aller Zünfte zusammen mit den übrigen Bürgern der Stadt ohne Rücksicht auf ihre Nationalität zusammenfanden. Voraussetzung war allerdings, daß sie die Aufnahmegebühr in Höhe von 12 polnischen Gulden und 4 Pfund Wachs für die Lichter entrichteten, die die Schützenbrüder bei öffentlichen Prozessionen zu tragen verpflichtet waren. Außerdem mußte der Gilde eine gute Flinte oder Pistole für Verteidigungszwecke der Stadt geliefert werden. Denn im Ernstfalle hatte die Schützengilde als Bürgerwehr die Aufgabe, die Stadt bei feindlichen Angriffen zu verteidigen.

In Deutsch Krone stand dem Schützenkönig, um dessen Würde in jedem Jahre heiß gekämpft wurde, das Recht zu, unbeschränkt Bier zu brauen, Branntwein zu brennen und diese Getränke frei auszuschenken. Außerdem wurde ihm für die Dauer seiner Königswürde eine Wiese oder ein Stück Ackerland zur freien Nutzung überwiesen. Durch die städtische Brauordnung vom Jahre 1761 wurde das Brau- und Schankrecht des Schützenkönigs im Einvernehmen mit der Gilde dergestalt abgelöst, daß ihm als Ausgleich jährlich acht Reichstaler von der städtischen Getränkesteuer, dem sog. Zapfgeld, gezahlt wurden.

Die Deutsch-Kroner Schützengilde, die im Jahre 1535 von dem Starosten Lukás Gorka gegründet war, erhielt ihr erstes Privileg allerdings erst im Jahre 1610. Da dies jedoch schon bald nach der Ausstellung bei einem Brande verloren ging, wurde es im Jahre 1626 erneuert. Nach ihm gehörten der Gilde der Große und Kleine Kamelsee (bei Mariensee und Johannisthal), der Ostrowysee und ein Wiesengrundstück an der Döberitz, das im Jahre 1835 an die Gemeinde Sagemühl verkauft wurde. Im Jahre 1932 wurde das 154 Morgen große Schützenvorwerk verkauft.

Am 1. Januar 1945 besaß die Gilde eine Schießstandsanlage, gelegen an der Chaussee Dt. Krone — Stranz, direkt am Waldrand. Sie bestand aus 17 Ständen für Großkaliber auf 175 m, eingebaut waren 5 Kleinkaliberstände auf 50 m. Eine Unterkunftshalle 10x20 m bot Raum für 200 Personen. Auf der Kreissparkasse hatte die Gilde ein Guthaben von ca. 2500 DM.

Die Gilde pflegte den Schießsport mit der Scheibenbüchse, dem Wehrmanngewehr und der Kleinkaliberbüchse. Sie beteiligte sich an den Wettkämpfen des Gaus Pommern und des Deutschen Schützenverbandes. Alljährlich am 2. und 3. Pfingstfeiertag fand das traditionelle Königsschießen statt. Geschossen wurde mit der Scheibenbüchse auf 175 m. Es wurden 5 Schuß aufgelegt abgegeben. Die höchste Ringzahl galt für den König, die nächstbeste für den I. und die dritthöchste Ringzahl entschied den II. Ritter. Außerdem wurden wertvolle Preise mit Groß- und Kleinkaliber ausgeschossen, an dem sich auch die Bevölkerung rege beteiligte. In gleicher Weise wurden im Monat Juni jeden Jahres der Johannikönig und die beiden Ritter ermittelt. Im Winter fand der Schützenball im Saale des Deutschen Hauses beim Kameraden Karl Leitzke statt.

Im Jahre 1935 feierte die Gilde ihr 400jähriges Bestehen. Zu dieser Jubelfeier hatte Adolf Sperling ein Heimatspiel gedichtet, das im „Deutschen Haus“ aufgeführt worden ist. Sperling wurde dafür zum Ehrenmitglied der Gilde ernannt. Das Heimatspiel befindet sich heute noch in seinen Händen.

Die Führung der Gilde lag 1945 in den Händen folgender Kameraden:

Gildeführer: Karl Behrens, Stellv. Walter Weiss  
Schriftführer: Bernhard Klement  
Schatzmeister: Wilhelm Klubach  
Schützenhauptmann: Paul Rohbeck  
I. Schießwart: Gregor Dommach (1944 verstorben).  
Stellvertreter waren:  
Karl Kuglin, Otto Rathke, Conrad Mrongowius.

Soweit ich mich entsinnen kann, betrug der Mitgliederbestand am 1. Januar 1945 rund 80 Mitglieder.

Ich habe diese Niederschrift gefertigt, damit die Geschichte der Gilde der jetzigen, aber auch der kommenden Generation erhalten bleibt. Niemand von uns Schützenkameraden wird den Raub unserer Heimat als gerechtfertigt anerkennen wollen. Uns ist Unrecht geschehen, als man uns aus dem Osten vertrieb, als man uns Haus und Hof, als man uns die Heimat und damit alles, was für uns Wert hat, nahm. Auf die



Dauer kann Unrecht nicht bestehen bleiben. Einst wird kommen der Tag... Wir wissen nicht, ob wir älteren Menschen diesen Tag noch erleben werden, aber unseren Kindern kann die Heimat nicht genommen werden. „Der ist in tiefster Seele treu, der die Heimat liebt, wie Du!“ Das walte Gott!

Namensverzeichnis der Kameraden (1945): Beckmann, Georg, Karl Behrens, Hermann Bock, Karl Brandt, Hubert Egtermeyer, Martin Heidrich, Willi Heilemann, Leo Jaster, Bernhard Jungermann, Bernhard Klement, Anton Klemp, Wilhelm Klubach, Theodor König, Anton Krüger, Karl Kuglin, Theodor Lange, Karl Leitzke, Hans Marczynski, Masierer, Karl Neufeldt, Friedrich Oberst, Leo Quick, Otto Rathke, Franz Renkawitz, Paul Rohbeck, Fritz Schuffenhauer, Otto Semrau, Kurt Steckmann, Georg Steinke, Martin Steinke, Walter Thielemann, Adolf Sperling, Herbert Ulrichs, Franz Dommach, Walter Weiss, Conrad Mrongowius, Georg Wiege, Paul Lindner, Hans Göhlich, Karl Dinger, Max Wellnitz, Friedrich Kienitz, Hans Busse, Hugo Koepf, Gregor Dommach, Leo Spiekermann. Diese aus dem Gedächtnis niedergeschriebene Liste soll nach Möglichkeit von anderen Schützenkameraden ergänzt werden.

## Schneidemühl heute - eine verlassene Stadt

Bericht von einer herbstlichen Besuchsfahrt — Aussiedleranträge bleiben jahrelang liegen



Vorstehendes Bild zeigt die Schneidemühler Antonius-Kirche, die im Innern vollkommen erhalten geblieben ist, so daß man, wenn man in ihr weilt, vergessen könnte, was man sonst an Zerstörungen in Schneidemühl gesehen hat.

### Noch rund 40 deutsche Familien

Bevor ich mit meinem Bilder-Bericht fortfahre, möchte ich noch einiges über das Leben der in Schneidemühl wohnenden Bevölkerung sagen. Die etwa 30—40 noch dort lebenden deutschen Familien (von denen mir namentlich 25 vorliegen) haben etwa die gleichen Lebensbedingungen wie die polnische Bevölkerung. Der Durchschnitts-Monats-Lohn liegt etwa bei 1200 Zloty. 1 kg Wurst kostet 35 bis 45, 1 kg Butter 60 Zloty. An Essen mangelt es nicht; was jedoch teuer ist, man kann getrost sagen unerschwinglich teuer, das ist alles andere. So kostet ein Paar Schuhe 800, 1 kg Wolle 1000 Zloty. Diese wenigen Zahlen zeigen, daß notwendige Anschaffungen kaum möglich sind. Was aber speziell unsere dort aushaltenden Landsleute bedrückt, das ist das Gefühl des „Verlassenseins“. Sie harren dort aus, und man spürt bei der Unterhaltung mit ihnen Bitterkeit darüber, daß sie dort ihren Kampf auf sich allein gestellt führen. Denn wo gibt es die Stelle, die sich offiziell — mit Ausnahme des Roten Kreuzes — um ihre Belange kümmert? Wie klammern sich unsere Landsleute an jeden Besucher aus dem Westen, es ist vielfach herzerreißend! Was vermag ein von hier nach dort geschriebener Brief (oder womöglich ein Päckchen mit ganz einfachen Dingen des täglichen Bedarfs!) nicht alles! Dankbarkeit spricht aus jeder Zeile der Antwort.



Die polnische Bevölkerung, die zur Zeit in Schneidemühl lebt, besteht vorwiegend aus dort angesiedelten Kongreß-Polen. Die Stadt macht einen verlassenen Eindruck, auffällig ist allein die große Anzahl von Kindern. Lediglich am Markt-Tag sieht man etwas mehr Menschen, da die Landbevölkerung dann dort ihre Produkte anbietet.

B. K.

### Neueste Bilder der Grenzmark-Hauptstadt

Sämtliche im Herbst 1958 in Schneidemühl gemachten Aufnahmen können über die Grenzmarkgruppe Kiel gegen Voreinsendung der Bildkosten von 0,50 DM pro Bild und 15 Pfg. Porto auf Konto 223 908 Postscheck Hamburg für Albert Strey, Kiel-Gaarden, Wilhelmstraße 21, bezogen werden. Bei Bestellung bitte die Bildnummern angeben.

Unser Kieler Hfd. hat folgende Blicke eingefangen: 1) auf Königsweg Königsblick, 2) Bahnstation Königsblick, 3) Küdowschleifen von Königsblick, 4) Baustoff-Werk „Viktor Gross

(Inh. Reinhold Meier)“, 5) Bahnhofstunneleingang von der Alten Bahnhofstr., 6) Reichsdankhaus und Museum, 7) Regierungsgebäude, 8) Konsistorium, Zoll-, Finanz- und Gesundheitsamt, 9) Sternplatz von der Zeughaus- in Richtung Alte Bahnhofstraße, 10) Roonstr. in Richtung Zeughausstr., 11) Postamt und Tankstelle Wilhelmplatz von der Zeughausstraße, 12) Wilhelmstr. vom Postamt mit Handelsschulruine, 13) Poststraße mit Pumpstation in Richtung Breite Straße, 14) Wilhelmplatz von der Großen Kirchenstr., 15) von der Großen in die Kleine Kirchenstr., 16) Große Kirchenstr. von der Ecke Kleine Kirchenstr., 17) Alte Brücke von Ecke Mühlenstr., 18) Hindenburgplatz mit Denkmal von der Wasserstr., 19) Saarlandstr.-Ecke Logenstr., 20) Villa Kutz und Landeshaus, 21) Flußbadeanstalt, 22) Ecke Borkendorfer Str./Jastr. Allee Haus Studienrat Schilf, 23) Krug zum grünen Kranz, 24) Gartenstr. von Walkmühle, 25) Saarlandstr., von Ecke Gartenstr., 26) Markt- platz durch die Hasselstraße, 27) Marktplatz in Richtung Mühlenstraße von Ecke Hasselstr., 28) Markt von Ecke Mühlenstr., 29) Markt in Richtung „Goldener Löwe“ vom Zeitungskiosk, 30) Stadtkirche? von der Kleinen Kirchenstr., 31) Posener von der Bismarckstr., 32) Friedrichstr. mit Landgericht und Physikhaus in Richtung Berliner Str., 33) Kreuzung Milch- und Moltkestr. in Richtung Friedrichstr., 34) „Polnischer Korridor“ von Ecke Moltkestr., 35) Physikhaus mit Mosaikbrunnen, 36) Albrechtstr. von Ecke Friedrichstr., 37) Albrechtstr. von Ecke Milch- zur Friedrichstr., 38) Haushaltsschule, 39) Kirche „Zur Heiligen Familie“ von Albrechtstr., 40) Albrechtstr. in Richtung Bismarckstr., 41) Freiherr-vom-Stein-Gymnasium von Bismarckstr., 42) dto. von Milchstr., 43) dto. mit Türmen der Neuen kath. Kirche von Ziegelstr., 44) Villa Brandt Ziegelstraße, 45) Stadion, Eingang Goethering, 46) 2 Wohnhäuser, rechts von diesen Eingang im Goethering, 47) Grab auf dem Neuen Friedhof, 48) Fleischmarkt über Mühlenstr., 49) Kreuzung Bromberger-Brauerstr. Grenzmarkbrauerei, 50) Schmiede Draeger Bromberger Platz, 51) Königstr. in Richtung Antonius-Kirche, 52) Altar Antoniuskirche, 53) Lutherkirche mit Pfarrhaus, 54) zerstörte Karl-Krause-Brücke mit Café Vaterland, 55) Café Vaterland und zerstörte Brücke von der Breiten Str., 56) Haus Bäckermeister Funk Breite Str., 57) Stadtpark - Neuer Rosengarten, 58) Stadtpark-Springbrunnen, 59) Stadtpark-Pavillon, 60) Marktplatz von Tack auf Preußenhof, 61) Große Kirchenstr. von Ecke Kleine Kirchenstr. in Richtung Post, 62) Walter-Flex-Str., 63) Walter-Flex-Str. in Richtung Schön-lanker Str.

Die Negative 60 bis 63 stellte uns Fr. Rammelmair aus München zur Verfügung, dafür noch hier herzlichen Dank.

## Der letzte Vizepräsident

### Auf einer Dienstreise von den Russen abgeschleppt

Zu unserer Suchmeldung in Nr. 10 schreibt uns Hfd. Reg.-Oberinspektor Richard Müller aus Hamburg 19, Fruchtallee 34a:

„Unser letzter Vizepräsident Dr. Danzig war seit etwa Juni 1944 zugleich als stellv. Landrat in Flatow tätig, da der Landrat Dr. Ackermann zur Wehrmacht einberufen war. Danzig fuhr alle Sonnabende mit dem Dienstauto der Regierung nach Flatow. Am Sonnabend, dem 27. 1. 45, machte er, offenbar in Unkenntnis der damaligen Kriegslage, seine letzte Fahrt nach Flatow. Bei der Rückreise wurde er bei Krojanke in seinem Auto von den Russen gefangen genommen und ermordet. Über seine Gefangennahme und Ermordung hat der russische Sender in seinen Sendungen am 30. und 31. Januar um 24 Uhr ungefähr wie folgt berichtet:

Wir haben am 27. 1. bei Krojanke den Regierungsvizepräsidenten Danzig in seinem Auto gefangen genommen. Bei seiner Vernehmung bat dieser „Obernazi“ winselnd um Gnade, aber wir haben ihn erschossen. — Diese Sendungen in deutscher Sprache hat Oberregierungs- und Gewerbe Dipl.-Ing. Hoffmann, der früher bei der Regierung in Schneidemühl tätig war, persönlich gehört und mir im November 45 erzählt. Hoffmann ist im Januar 1946 in Schellerten bei Hildesheim verstorben. Ob Fr. Hoffmann diese Meldungen am Radio mitgehört hat, weiß ich nicht.

Dr. Danzig war in Wirklichkeit in seinem Innern gar kein Nazi; er war der sogen. Prellbock der Regierung, der in seiner menschlichen Besonnenheit dafür sorgte, daß alles reibungslos funktionierte, das damals nicht immer leicht war. Weil er für alle stets ein offenes Ohr hatte und auch die Parteilosen bei ihm Schutz fanden, war er bei allen Beamten und Angestellten der Regierung sehr beliebt. Daß er so ein grausames Ende finden mußte, wird von uns allen aufs tiefste bedauert.

Diesem echt deutschen Mann — er bat sicher nicht winselnd um Gnade — erlaube ich mir im Namen aller Gefolgschaftsmitglieder im ehrenden Gedenken ein letztes herzliches Lebewohl nachzurufen.

Ich war von 1920 bis 1945 bei der Regierung in Schneidemühl tätig.

Mit den besten Heimatgrüßen! Richard Müller“.

## Anschriften-Verzeichnis der Stadt Schneidemühl (20. Folge)

Veränderungen und weitere Anschriften teilen Sie bitte der Heimatkreis-Karteistelle Albert Stre y, Kiel-Gaarden, Wilhelmstraße 21, mit. Wer bereits Bezieher des Heimatbriefes ist, wird gebeten, das ihm zugehende Werbeexemplar an Heimatfreunde abzugeben, die noch nicht Leser des Briefes sind.

- Fritz, Irene (o. Angaben), Bargtheide üb. Hamburg, Baumschulenstraße 9
- Fritz, Lucie (Königstr. 5), Suhl i. Thüringen, Amtmannsweg 30
- Fritz, Max (Im Grunde 11), Merseburg (Sachsen), Huttenstr. 11
- Fritz, Maria (Schmiedestraße 48, Maj.-Wwe.), Geesthacht-Elbe, Gartenblöcken 12
- Fritz, Otto (Tischler, Gartenstraße 50), Wendershausen, Kreis Witzenhausen
- Fritz, Paul (Königsblicker Straße 54), Berlin-Friedenau, Peter-Vischer-Straße 16
- Fritz, Renate, verh. Hopmann, Rinkerode, Münsterstraße 30
- Fritz, Walter (Dreierstr. 19), Salzgitter-Lebenstedt, Steinackern 33
- Fritz, Walter (Kfm. Angest., Sedanstr. 8), Düsseldorf-Reihsolt, Am Köhnen 4
- Fritzlaff, Felix (Krim.-Sekr., Königsblicker Str. 101), Freiburg i. Breisgau, Wanner Straße 21
- Fröde, Adolf (Malermstr., Brauerstr. 10), Hilkerode, Kreis Duderstadt, Kreuztor 134
- Froede, Egon (Drogist, Kulmer Str. 8), Glinde b. Hamburg, Mühlenstraße 50
- Fröde, Emma (Jastrower Allee), Blankenburg i. Harz, Rübelerstraße 3
- Fröde, Gerhard (Jastrower Allee 110), Spornitz, Kreis Parchim, Haus 103
- Fröde, Grete, verh. Knopf (Eichberger Straße 5), Erkheim, Haus 55d, Kreis Memmingen i. Bayern
- Fröde, Hertha (Postsekretärin, o. Angaben), Berlin-Charlottenburg, Dornburgstraße 58
- Fröde, Horst (Eichberger Straße 5, Memmingen (Bayern), Horst-Rebenstraße 21
- Froede, Horst (Kaufm., Kulmer Str. 8), Haßloch i. d. Pfalz, Zeppelinstraße 42
- Fröde, Ilse, verh. Much (Eichberger Str. 5), Wuppertal-Elberfeld, Brünigstr. 9
- Froede, Karl (Zollinsp., Brauerstr. 10), Springbie, Grafschaft Bentheim, Neubau
- Froelich, Lieselotte (Gr. Kirchenstr. 1), Schwelm i. Westf., Kollenbuscher Weg 13
- Froese, Gustav (Neue Bahnhofstraße 3, Lok-F.), Halberstadt, Kingstraße 15
- Froese, Herbert (o. Angab.), Berlin N 65, Luxemburgerstraße 1
- Froese, Kurt (Neue Bahnhofstraße 3, Bäcker), Hamm, Kreis Worms, Oberdorfstraße 11
- Fr. Froese (o. Angaben), Berlin-Karlshorst, Drosselstieg 37
- Fröhle, Ursula (Neue Bahnhofstraße 7), Dorsten, Kreis Recklinghausen, An den Birken 28
- Fröhlich, Adelheid (Postschaffner, Flatower Straße 4), Harrisleefeld, Musbeckerweg 27 Bl. 5
- Fröhlich, Annemarie (Feastraße 117), Bleckede, Kreis Lüneburg, v. Esterts-Weg 10
- Fröhlich, Beate, verh. Schalow (Operationsschwester, Krojanker Straße 82), Berlin-NW 21, Stromstraße 65, Bez. Tiergarten
- Fröhlich, Christel (Flatower Straße 4), Ludwigshafen, Marxstraße 35a
- Fröhlich, Edeltraut (Missionsschwester), Heppenheim-Bergstr., Rheinstraße. 12
- Fröhlich, Elli, verh. Kanow (Saarlandstraße 7), Bad Segeberg i. Holst., Lübecker Landstraße 18
- Fröhlich, Franz (Schrotzer Weg 28), Bargtheide üb. Hamburg, Am Bargfeld
- Fröhlich, Frieda (Ackerstr. 22), Ludwigshafen-Mundenheim, Kirchgasse
- Fröhlich, Heinz (Flatower Straße 4), Marl-Lankerbeck, Nonnenbusch 101
- Fröhlich, Helene (o. Angaben), Potsdam, Kiezstraße 7
- Fröhlich, Helene (Krojanker Straße 82), Berlin-Borsigwalde, Ernststraße 44
- Fröhlich, Helene (Sandseeweg 4), Frankfurt a. M.-Süd, Ludwig-Behn-Straße 14
- Fröhlich, Josef (Sandseeweg 6), Nd.-Eschbock, Kr. Friedberg i. Westf., Schäfergasse 3
- Fröhlich, Julius (Ackerstr. 67), Krefeld, Rheinland, Elisabethstraße 121
- Fröhlich, Karl (Königsblicker Str. 4—6), Großen-Linden, Johann-Lenn-Str. 15
- Froehlich, Kurt (Elbinger Straße 5), Hamm i. Westf., Forellenkamp 5
- Fröhlich, Kurt (Schmiedestraße 63), Kaufbeuren, Heinzelmännchenstraße 11
- Fröhlich, Kurt (Schrotzer Straße 28, Schlosser), M.-Gladbach, Hindenburgstraße 301
- Fröhlich, Leo (Feastraße 117), Bleckede, Kreis Lüneburg, Schiedenitzenweg 1
- Fröhlich, Leo (Uhrmachermstr., Wilhelmplatz 20), Donaueschingen i. Schwarzwald, Karlstraße 39
- Fröhlich, Paul (Schmied, Rbh, Tannenweg 41), Kirchborchen Nr. 164, Kreis Paderborn
- Fröhlich, Max (Eisenbahner, Tannenweg 50), Tübingen, Amselweg 49
- Fröhlich, Ottilie (Selgenauer Straße 13), Hitzacker-Elbe, Kr. Lüchow-Dannenberg, Lüneburger Straße 22
- Fröhlich, Otto (Hexenweg 10), Hertenschlerlebeck, Schlerlebecker Straße 209
- Fröhlich, Otto (Flatower Straße 4), Harrislee-Harrisleefeld, Kreis Flensburg, Musbecker Weg, Block 5
- Fröhlich, Paul (Königsblicker Str. 4—6), Parchim i. Meckl., John-Brinckmann-Straße 16
- Fröhlich, Paul (o. Angaben), Eggersdorf üb. Fürstenwalde a. d. Spree
- Fröhlich, Paul (Saarlandstraße 7), Bad Segeberg i. Holst., Kuhkamp 21
- Fröhlich, Paul (Stadtinsp., o. Angaben), Burkau i. Sachsen üb. Bischofswerder
- Fröhlich, Ruth, verh. Moritz (Ackerstraße 67), Gießen a. d. Lahn, Freiligrathstraße 75
- Fröhlich, Siegfried (Ackerstraße 67), Frankfurt a. M., Reichelstraße 18
- Fröhlich, Wilhelm (Metzgermeister), Ludwigshafen a. Rh., Schulstraße 2
- Frömming, August (Königstr. 36, Konrektor), Ahrensböök, Kreis Eutin, Breslauer Straße 5
- Frövel, Ernst (Friedrichstraße 24a), Bad Lauterberg i. Harz, Am Kümmel 11
- Frövel, Richard (Feastraße 20, Polizeimeister), Bad Lauterberg i. Harz, Heinrichstraße 7
- Frohna, Margarete, geb. Rieske, München 23, Wandletstraße 7 II
- Frommholz, Elisabeth (Kroner Straße 3, Büro-Angest.), Senftenberg i. Sachs.
- Fronning, Willy (Kurze Str. 15), Criwitz i. Mecklbg., Prammer Straße 28
- Frost, Friedrich (Ludendorfsstraße 17), Wattenscheid, Bernhardstraße 2
- Frost, Heinrich (Nettelbeckstr. 5, Lokf.), Breinum Nr. 110, Kreis Alfeld (Leine)
- Frost, Jacob (Ludendorfsstraße 17, Schreiner), Bochum, Kohlenstraße 37
- Frost, Luise (Ludendorfsstraße 17, Filmvorführerin), Koldenbüttel, Kreis Eiderstedt, Dorfstraße
- Frühauf, Lydia (Werkstättenstraße 7), Frankfurt a. M., Hallengartenstr. 48 III
- Frühe, Herbert (Breite Straße 2), Porensen, Kreis Göttingen
- Früning, Hulda (o. Angaben), Padaluppe b. Lübeck, Hohenstiege 15
- Frydrychowicz, Marlis, geb. Fricke (Eichberger Straße 10), Schöppenstedt, Ahelukarre 3
- Fuchs, Claus (Feastraße 92), Wilhelmshaven, Freiligrathstraße 105
- Fuchs, Elsbeth, geb. Kirstein (Küddowstraße), Kiel, Hansastraße 7
- Fuchs, Erich (Immelmannstr. 2, Tischler), Krefeld, Schwertstraße 30
- Fuchs, Fritz (Neue Bahnhofstraße 5), Bad Mergentheim, Hauffstraße 4
- Fuchs, Karl-Heinz (Neustettiner Str. 96), Süchteln-Vorst, Krummer Weg 186 E
- Fuchs, Liska (o. Angaben), (16) Rönshausen 18, Kreis Fulda
- Fuchs, Paul (Neustettiner Straße 96), Süchteln, Kreis Kempen-Krefeld, Sittard 16b
- Fuchs, Sigrid, verh. Hirsch (o. Angaben), Salzgitter-Lebenstedt, Joach.-Krampe-Straße 22
- Führer, Kurt (Albertsruh, Oberreg.-Rat), Lübeck, Ratzeburger Allee 60
- Führer, Dr. med. Kurt (Albertsruh), Pinneberg, Neue Straße 7
- Fürstenau (gesch. Hoffmann), Charlotte (Selgenauer Straße 165), Brauweiler, Kreis Köln, Ehrenfriedstraße 9
- Fürstenau, Hertha (Schneidermeisterin), Suderburg b. Uelzen
- Fürstenau, Elfriede (Gartenstraße 51), Berlin-Spandau, Klosterstraße 5a
- Fürstenau, Erich (Selgenauer Str. 165), Brauweiler b. Köln, Ehrenfriedstr. 9
- Fürstenau, Gerhard (Selgenauer Str. 165), Lövenich b. Köln, Heidstamm 58
- Fürstenau, Gottfried (Bromberger Platz, Fleischer), Harksheide, Kr. Stormarn, Weg am Denkmal
- Fürstenau, Helmut (Selgenauer Str. 165), Glessenb.-Bergheim, Ziegelstraße 13
- Fürstenau, Ilse, verh. Müller (Selgenauer Str. 165), Brauweiler über Köln, Bernhardstraße 61
- Fürstenau, Kurt (Alte Bahnhofstraße), Pinneberg i. Holst., Eggstedter Str. 8a
- Fürstenau, Kurt (Selgenauer Str. 165, Landwirt), Oelde, Kreis Beckum, Schlesierweg 13
- Fürstenau, Paul (Gr. Kirchenstraße 9), Bremen, Brinkstraße 104
- Fürstenau, Willi (Plöttker Str.), Alfeld a. d. Leine, Ziegelmasch 6a
- Fürstenberg, Oswald, Freiherr von (Jastrower Allee 17), Oberverwaltungs-Gerichtsrat, Horndorf, Kreis Münster, Südermühlenweg
- Fürstenberg, Marie-Luise, Freifrau von (Jastrower Allee 17), Walbeck A 25
- Fuhlbrück, August (Friedrichstraße 36), Lägerdorf b. Itzehoe i. Holst., Rosenstraße 15
- Fuhlbrück, Erna (Göner Weg 92), Wilkau-Haßlau i. Sachsen
- Fuhlbrück, Günter (Friedrichstraße 36, Schlachter), Dortmund, Süderweg 75
- Fuhlbrück, Heinz (Gartenstraße 13), Gelsenkirchen, Grimmstraße 45
- Fuhlbrügge, Otto (Westendstraße 47), Hamburg-Wilhelmsburg, Kl. G. V. III, Kolonie Grund, Parz 414
- Fuhrich, Agnes (Jastrower Allee 40), Mannheim-Schönau, Marienburger Straße 39
- Fuhrich, Else (Kroj. Straße 52), Glesse, Kreis Holzminden, Nr. 3

- Fuhrich, Erwin (Kroj. Straße 52), Duisburg, Rheinbacher Straße 1
- Fuhrich, Herbert (Krojanker Str. 171), Glesse 3 ü. Hameln
- Fuhrich, Herbert (Krojanker Straße 52), Bochum, Steinkuhlstraße 26
- Fuhrich, Hildegard (Krojanker Str. 171), Bad Hersfeld, Seilerweg 22
- Fuhrich, Kurt, Krojanker Straße 52), Meiderich-Duisburg, Bahnhofstr. 109a
- Fuhrmann, Amanda (Hermann-Löns-Straße 2), Berlin-Reinickendorf, Eppensteinststraße 4
- Fuhrmann, Bruno (Plöttker Straße 57), Glinde b. Hamburg, Pestalozzistr. 20
- Fuhrmann, Bruno (Schmiedestraße 15), Köln, Maybachstraße 18—20
- Fuhrmann, Christel (Liebenthaler Str. 1), Herne i. Westf., Vinckestraße 49
- Fuhrmann, Gustav-Adolf (Geschäftsführer), Nordenham i. Oldenburg
- Fuhrmann, Hans (Schmiedestraße 8), Pila-Koszyce ul Matczanska 6, Poland
- Fuhrmann, Hans-Joachim (o. Angaben), Heidelberg, Schlön-Hotel
- Fuhrmann, Heinrich (Neue Bahnhofstraße 48), Schwäb.-Gmünd, Kronengasse 6
- Fuhrmann, Ingeburg (o. Angaben), Berlin-Brietz, Taintring 16a
- Fuhrmann, Irmgard (Hermann-Löns-Straße 2), Berlin-Reinickendorf, Eppensteinststraße 4
- Fuhrmann, Johannes (Kroner Straße 6), Köln, Maybachstraße 18/20 Holzminden, Markt
- Fuhrmann, Johannes (Schmiedestr. 15, Bundesb. Insp.), Isenbüttel-Gifhorn, Bahnhof
- Fuhrmann, Otto (Liebenthaler Str. 1), Herne, Kreis Herne, Vinckestraße 49
- Funcke, Erika, verh. Meyer (Jastrower Allee 74), Lauterbach, Blitzeward, Haus 5
- Funcke, Marg. (Eichberger Straße 16), Bentrop 39 b. Detmold
- Funk (o. Angaben, Eisenbahner), Rendsburg, Jenkenstraße 23
- Funk, Adelheide (Bromb. Pl. 3, Diakonissin), Wedel i. Holst., Holmer Str. 155
- Funk, Arnold (Bromb. Pl.), Rotenburg, Kreis Rotenburg, Hausborner Weg 10
- Funk, Elsa (Breite Straße, Bäckermstr.-Wwe.), Iserlohn i. Westf., Düsingstr. 47
- Funk, Ilse (Blumenstraße 10), Neuhaaren-Driesch, Heinsberg 47
- Funk, Irmgard (Martinsstraße 34), Bochum-Linden, Nevelstraße 117
- Funk, Johannes (Martinstr. 34), Herten, Recklinghausen-Land Disteln, Schulstraße 9
- Funk, Martha (Bromberger Platz 3, Schneidermstr.-Wwe.), Elsrode bei Rotenburg a. d. Fulda, Gallberg
- Funk, Otto (Blumenstraße 10, RB.-Sekt.), Husum, Stadtweg 40
- Funke, Erna (Schützenstraße), Parchim i. Meckl., Mittelstraße 3
- Funke, Gisela (Bismarckstraße 59, Buchhalterin), Remscheid, Stachelhausen Straße 11
- Funke, Martha (Kroner Str. 5), Schifferstadt, Kreis Speyer, Lillengasse 102
- Furchert, Oskar (Baggenweg 10, Landesinsp.), Büdelsdorf, Kreis Rendsburg, Holler Straße 48
- Fuß, Alwine (o. Angaben), Schmalenbeck ü. Hamburg, Bartelskamp 11
- Gabbert, Elisabeth, verh. Selch (Friedrichstraße 19a), St. Tönis, Kr. Kempen-Krefeld, Willicher Straße 41
- Gabbert, Herbert (Schmiedestraße 15), Hamborn-Duisburg, Udostraße 14
- Gabbert, Franz (Friedrichstraße 19, Friseur), Barskamp 131, Kreis Lüneburg
- Gabbert, Hedwig (Tucheler Str. 32), Ahaus, Blumenstraße 12
- Gabbert, Manfred (Schmiedestraße 15), Hamborn-Duisburg, An der Abtei 10
- Gabbert, Martha (Neue Bahnhofstr. 28), Stinstedt 74, Land Hadeln
- Gabbert, Ursula (Schmiedestraße 15), Wuppertal-Elberfeld, Vogelsangstr. 106
- Gabbert, Waldemar (Tucheler Straße 32, Gartenbaubetrieb), Herten i. Westf., Marktstraße 4, Kreis Recklinghausen
- Gabelick, Carl (Direktor), München 27, Cuvillie-Straße 31 II
- Gabelmann, Ernst (Zeughausstraße 17), Gelsenkirchen, Mühlenbruchstraße 31a
- Gabler, Werner (Buchwerder, Kaufm. Angest.), Aufenau b. Wiesbaden, Orber Straße 113
- Gablitz, Friedrich (Königsblicker Str. 54), fehlt
- Gabrecht, Otto (Krojanker Straße), Postin b. Karstädt, Kreis Perleberg
- Gabriel, Erich (Bromberger Straße 132), Frankenthal, Kurze Straße 4
- Gabriel, Eduard (Hindenburgplatz 4), Düsseldorf, Mauerstraße 48
- Gabriel, Gertrud (Dentistin), Trebbin, Parkstraße 27
- Gabriel, Helga, verh. Gräfenstein, (Bromberger Straße 132), Kaiserslautern, Wormser Straße 28
- Gabriel, Karl (o. Angaben), Düsseldorf, Ziethenstraße 39
- Gabriel, Lieselotte (Lange Straße 33), Jettenschach-Kusel i. d. Pfalz, Hauptstraße 66
- Gabriel, Paul (Kurze Straße 5), Berlin-Spandau, An der Kappe 56a
- Gabriel, Wilhelmine (o. Angaben), Wuppertal-Elberfeld, Friedrichstr. 33
- Gabrielski, Franz (Im Grunde 5), Bad Oldesloe, Schützenstraße 20
- Gaca, Elisabeth, verh. Prielzel (Breite-Göttingen-Weende, Am Ebelhof 10
- Caca, Elisabeth, verh. Prielzel (Breite Straße 31), Berlin-Lichtenrade, Roonstraße 40a
- Gadow, Erich (Schmielauer Straße 8), Helmstedt ü. Braunschweig, Triftweg 34 oder 52
- Gaebel, Anneliese (Rüster Allee 14), Holzminden, Markt
- Gaebel, Käthe (o. Angaben), Frankfurt-Ginnheim, Fuchshöhle 20
- Gaebler, Margarete (Bäckerstraße 1a), Wankendorf, Kreis Plön, Seestraße
- Gängel, Günther (Jastrower Allee 21), Münster i. Westf., Langenstraße 1
- Gängel, Hertha, verh. Steinbrück, Osterode i. Harz, Dachsweg 10
- Gängel, Otto (Vermess.-Insp.), Wolfenbüttel, Fischerstraße 21
- Gaertner, Berta (Königsblick), Dabringhausen, Rh.-Wupper-Kreis, Kesselshünn
- Gaertner (Geschwister, Gartenstraße 49 und Saarlandstraße 5), Celle, Wittinger Straße 117
- Gärtner, Ernst (Oberstabsintendant), Erkelenz, Glückaufstraße 20
- Gaertner, Ernst (Friedrichstr. 3, Schreibwaren), Berlin-Borgsdorf, Hubertus-Allee 16
- Gaertner, Ruth, verh. Jeske (Kroner Straße 5), Itzehoe i. Holst., Memeler Weg 20
- Gaffré, Otto (Grabauer Straße 17), Bonn, Sandtstraße 37
- Gaffron, Irmgard, verh. Sasse (o. Angaben), Stuttgart-Birbach, Friesenstr. 6
- Gageik, Bernhard (Wasserstraße 5 und Schönlander Straße 7), Oberhausen-Holten, Bahnstraße 226
- Gageik, Bruno (Güterbahnhofstraße), Bonn, Kolustraße 475
- Gageik, Franziska (Güterbahnhofstraße), Rostock, Schliemannstraße 42
- Gageik, Gertrud (o. Angaben), Stralsund, Külper Straße 6
- Gageik, Hugo (o. Angaben), Turow, Kreis Wismar, Meckl., Gutshaus
- Gageik, Irmgard (o. Angaben), Wildbad, Rembachstraße 81
- Gageik, Paul (Güterbahnhofstr. Zahnarzt), Gindorf ü. Kyllburg, Bez. Trier, Pfarrhaus
- Gahlow, Emma (o. Angaben), Oberndorf a. Neckar, Hamerstr. 36 bei Familie H. Oberdorf
- Gahsche, Helga (Bismarckstraße 50), Freiburg i. Breisgau, Karthäuser Straße 114
- Gahsche, Irmgard (Umlandstraße 15), Fulda Bez. Kassel, Reichsb.-Betrieb, Edeltzeller Straße, Wohnwagen
- Gahsche, Wilhelm (Umlandstraße 15, Bb Werkstr.), Hannover-Linden, Weikenstraße 20
- Gaikowski, Anna (Wielandstraße 20), Bremerhaven-L-Heide, Herm.-Löns-Straße 18
- Gailus, Gerhard (Koehlmannstr. 10/12), Hannover-Döhren, Peiner Straße 40
- Gaiser-Wendig, Elfriede (Bismarckstraße 45/57), Heidelberg-Pfaffengrund, Im Heimgarten 3
- Gajewski, Anni, verh. Groth (Bromberger Straße 74), Elmenhorst i. Holst. ü. Oldesloe
- Gajewski, Klara (Tuchler Straße), Meinerzhagen, Kreis Altena, Heidestr.
- Gajewski, Franziska (Tuchler Straße), Elmenhorst ü. Bad Oldesloe i. Holst.
- Gajewski, Paul (Bromberger Straße 83), Lüdenscheid-Land, Kreis Altena, Rattenecke, Bergstraße 4
- Galinski, Anna (Eichberger Straße 69, Näherin), Oberhausen-Osterfeld, Waisenhausstraße 80
- Galinski, Andreas (Elbinger Straße 7), Berlin-Steglitz, Jeverstraße 13
- Galinski, Else, verh. Jedwill (o. Angab.), Osterfeld, Baustraße 27
- Gall, Anna (Gönnner Weg 98), Moers i. RhL., Körnerstraße 2
- Gall, Alma (o. Angab.), Döbeln i. Sachsen, Burgstraße 35
- Gall, Edith (Tannenweg 3), Schlüchtern, Alte Bahnhofstraße 11
- Gall, Friedrich (Friedheimer Straße 12), Döbeln i. Sachsen, Rossweinerstr. 23
- Gall, Gustav (Tannenweg 20), Bargfeld-Stegen, Kreis Stormarn
- Gall, Rosemarie (Gönnner Weg 98), München, Rotfuchsweg 19
- Gall, Wilhelm (Tannenweg 3), Elm, Kreis Schlüchtern, Bahnhofstraße 123
- Gall, Wilhelm (Gr. Kirchenstraße 6), Husum, Stadtweg 22
- Galla, Bruno (Neustettiner Straße 100), Braunschweig, Salzdahlumerstraße 140
- Gallas, Irma (Tuchler Straße), Oldenburg i. O., Humboldtstraße 4
- Gallert, Emil (Ackerstr. 12/14, Oberlofk.), Schleswig, Friedrichstraße 36
- Gallert, Erna (Bismarckstr.-Kl. Kirchenstraße 1), Speyer am Rhein, Albert-Einstein-Straße 23
- Gallert, Emil (o. Angaben, Velbert, Rheinl., Birkenstraße 3 II
- Galley, Emil (Königsblicker Straße 109), Kirchmösler über Brandenburg a. d. Havel, Südort, Bahnhofstraße 2
- Gallmeister, Ilse, verh. Reichenlenke (o. Angaben), Berlin NW 21, Rathenower Straße 44
- Gallonn, Helene (Krojanker Straße 6), Vreisen, Rhld., Dechant-Stroux-Str. 4
- Galow, Aloisius (Nettelbeckstraße 4), Möhringen, Kreis Stendal, Bez. Magdeburg
- Galow, Anna (Bromberger Straße 21), Berlin SW 61, Geibelstraße 4
- Galow, Anna (Güterbahnhofstraße 19), Hucker-Aschen 1, Kreis Herford
- Galow, Bruno (Ringstraße 22), Berlin-Borsigwalde, Schubertstraße 80
- Galow, Christel (Bromberger Straße 21), Berlin-Charlottenburg 9, Reichsstr. 65a
- Galow, Frieda (Bromberger Straße 101), Groß Plaetzen b. Waren-Müritz

- Galow, Gertrud (Bromberger Straße 31, Warenzent.), Krefeld, Bismarckplatz 19
- Galow, Johanna (Bromberger Straße 31), Potsdam, Höhenstraße 5
- Galow, Johannes (Nettelbeckstraße 14), Hamburg-Harburg, Allerstieg 5
- Galow, Josefa, (o. Angaben), Möhringen i. d. Altmark
- Galow, Maria (Ringstraße 22), Berlin-Borsigwalde, Schubertstraße 80
- Galow, Ursula (Nettelbeckstraße 14), Lüneburg, Fliederstraße 6
- Galow, Ursula, verh. Höhnke (Bromberger Straße 31), Berlin SW 61 Geibelstraße 4
- Galow, Wilhelm (Hasselstraße, Fleischermeister), Altentreptow b. Neubrandenburg, Mühlengasse 6
- Galow, Willi (Bromberger Straße 100), Bomlitz-Kiebitzort b. Fallingb. Ostel
- Galuba, Dr. med. (Breite Straße 29), Bremen, Am Ohlenhof 15
- Galuba, Elisabeth, verh. Zodrow (Breite Straße 29), Bremen, Georg-Droste-Straße 65
- Galuba, Ursula (Breite Straße 29), Hamburg-Fuhlsbüttel, Kirchenweg 78
- Gambrecht, Hans (o. Angaben), Lübeck, Geverdestraße 19
- Gammradt, Gerhard-Bruno (o. Angaben), Köln, Neußer Straße 41
- Gamradt, Dr. Friedrich (o. Angaben), Wiesbaden, Loreleyring 5
- Gandre (Reichsbahnamtman; o. Angab.), Lübeck
- Gandt, Alfred (Eichberger Straße 26), Frankenthal (Pfalz), Mörscher Str. 40
- Ganse, Georg (Reg.-Vizepräsident), Dortmund, Südstrandweg 6
- Ganth, Kurth (o. Angaben), Hiddinghausen, Kreis Ennepe-Ruhr, Leweringhausweg 301
- Gantz, Margarete (Rüster Allee 13, Wwe. d. Landesgerichtspräs.), Rauschenberg, Bez. Kassel ü. Kirchhain
- Gapinski, Norbert o. Angaben), Oberhausen, Niebuhrenstraße 61, Bergm.-Heim Concordia
- Gappa, August (Eichenberger Straße 76), Rödersheim, Kreis Neustadt a. d. Weinstraße, Vogelsang 24!
- Gappa, Alfred (Goethering 58), Templin, Uckermark, Berliner Straße 7
- Gappa, Waltraut (Jahnstraße), Staßfurt (o. Angaben)
- Garbrecht, Selma (Elisenauer Platz 7), Lübeck, Fackenburg Allee 21
- Garczyk, Christine (Musterzeichnerin; o. Angaben), Herdecke, Ortsteil-Ende, Weg zum Prethen 23
- Garitz, Otto (Wilhelmstraße 3. Kaufm.), Eggenfelden, Kreis Peterskirchen, Taufkirchner Weg 41/7
- Garms, Martin (Kl. Kirchenstraße 11), Aue i. Sachsen, Röntgenstraße 2
- Garner, Erich (o. Angaben), Wuppertal-Elberfeld, Bismarckstraße 63
- Garnitz, Josef (Mittelstraße 2), Kruff, Schulstraße 2
- Garnitz, Lucie (Pappelweg 8), Aachen, Frankenstraße 13/15
- Garnitz, Paul (Pappelweg 8), Dortmund, Kesselstraße 8
- Garnitz, Ursula (Mittelstr. 2), Koblenz-Neuendorf, Nerberidsstraße 44
- Garolinski, Wilhelm (o. Angaben), Braunschweig, Sandweg 16
- Garske, Bernhard (Bau-Ing., o. Angab.), Velbert, Friedrichstraße 151
- Garske, Viktoria (Kolmarer Straße 61), Ahrensburg ü. Hamburg, Klaus-Groth-Straße 25
- Garske, Franz (Ringstraße), Brandenburg a. d. Havel, Zieglerstraße 1
- Garske, Franz (Kolmarer Straße 61), Tremsbüttel, Kreis Stormarn, Klaus-Groth-Straße 25
- Garske, Gerhard (Königsstraße 23), Bergen auf Rügen, Deutsche Str. 12
- Garske, Josef (Plöttker Straße 15), Im Werder 6 i. Niedersachsen
- Garske, Linus (o. Angab., Zugschaffner), Zernien Nr. 18, Kreis Lüchow-Dannenberg
- Garske, Margarete (o. Angaben), Wanne-Eickel, Claudiusstraße 16
- Garske, Monika (o. Angaben), Köln, Simmerner Straße 62
- Garske, Maximilian (Ringstraße 36), Berlin-Wilmersdorf, Markobrunnerstraße 7
- Garske, Paul (o. Angaben), Schwerin, Ziethenstraße 6 b. Krämer
- Garske, Paul (Werkstättenstraße 1), Berlin N 20, Steeger Straße 65 v II
- Garske, Ulrich (Ringstraße 36), Bochum, Wasserstraße 485
- Gartzke, Anna (Königsblicker Str. 32), Bad Harzburg, Herz.-Julius-Straße 2
- Gartzke, Auguste (Königsblicker Straße 154), Höhenböken, Gem. Bookholzberg i. Oldenburg, Müllerweg
- Gartzke, Bruno (Bromberger Str. 100, Werkzeugschl.), Bad Harzburg, Bergstraße 1
- Gartzke, Erwin (Martinstraße 5), Reidsburg, Nobiskrüger Allee 58
- Gartzke, Hildegard, verh. Neve und Mutter Hildegard (Martinstraße 5), Büdelsdorf b. Rendsburg, Annastr. 1b
- Gartzke, Lydia (Waldrestaurant Eichberg), Harksheide, Kreis Stormarn, Ulzb. Straße 116
- Gartzke, Marie (Eichberg), Wermelskirchen, Rhein-Wupper-Kreis, Unterstraße 66
- Gartzke, Natalie (Buchenweg 3), Berlin-Staaken, Seeburgerweg 9
- Gartzke, Walter (Eichberger Weg, Schmied), Grafton, Nebraska, USA
- Gartzke, Wilhelm (Feastraße 104), Huffen 7a, Kreis Herford
- Gasinski, Marie (Plöttker Straße 25), Berlin-Ost (o. Angaben)
- Gassner, Brigitte (o. Angaben), Rheinfelden i. Baden, Werderstraße 27 bei Fehlog
- Gassner, Eduard (Berliner Straße 30, Weber), Dannewerk b. Schleswig
- Gassner, Günter (Berliner Straße 30), Vorlar, Kreis Meschede, Marienhof
- Gassner, Hedwig (Breite Straße 23), Traunstein i. Oberb., Wasserburger Straße 61
- Gassner, Lony, verh. Fehlow (Berliner Straße 30), Rheinfelden b. Säckingen i. Baden-Württemberg, Werderstr. 27
- Gast, Magdalena (o. Angaben)
- Gast, Ruth (o. Angaben), Oldenburg i. Oldenburg, Alexanderstraße 72
- Gast, Wilhelm (Theodor-Körner-Str. 10), Lübbecke i. Nordrh.-Westfalen, Ziegeleistraße 10
- Gaszynsky, Elisabeth (o. Angaben), Berlin N 20, Stockholmer Straße 29, i. Wedding
- Gatz (Gartensstraße, Gärtner), Stralsund, Gustav-Adolf-Straße 32
- Gatz, Günther (Friedrichstraße 20), Lichtenau Nr. 79
- Gatz, Maria, geb. Kluck, verh. Hommens (o. Angaben), Trier, Benediktinerstr. 67
- Gatzke, Berthold (Wiesenstraße 45), Hamburg-Harburg, Hoppenfedtstr. 10
- Gatzke, Elise (Albrechtstraße 87), Berlin-Spandau, Segfelder Str. 62/6
- Gatzke, Emil (Bromberger Straße 85), Bargtheide i. Holst., Zum Bahnhof B II
- Gatzke, Erich (Bromberger Straße 85), Hamburg 21, Glückstraße 54d
- Gatzke, Erika (Bismarckstraße 10), Köln-Kalk, Josephkirchstr. 11a od. 13
- Gatzke, Franz (Breite Straße 32), Viesen, Brandenburg, Land Havel
- Gatzke, Gertrud (Eichberger Straße 28), Hamburg 33, Hermann-Kauffmann-Straße 28
- Gatzke, Hedwig (Ackerstraße 47a), Ratingen b. Düsseldorf, Düsseldorf Straße 28
- Gatzke, Josef (o. Angaben), Naumburg a. d. Saale, Saalestraße 4
- Gatzke, Karl (Wiesenstraße 45), Elektr., Barbg., Kreis Schönebeck a. d. Elbe, Markt 6
- Gatzke, Kurt (Ackerstraße 47a), Balje, Kreis Stade, Elbdeich 41
- Gatzke, Paul (Albrechtstraße 87, Krim-Rat), Berlin-Spandau, Wustermarker Straße 35
- Gauba, Ursula (o. Angaben), Kerlingen b. Walsrode ü. Hannover
- Gaul, Karl-Heinz und Mutter Lina (Eschenweg 36), Altgandersheim 6, Kreis Gandersheim i. Niedersachsen
- Gaul, Rudolf (Eschenweg 36), Lamspringe, Kreis Alfeld, Hauptstr. 22
- Gaul, Siegfried (o. Angaben), Dortmund-Kemminghausen, Brechtener Straße 38
- Gaul, Willi (Höhenweg 29), Ziltendorf, Kreis Gruben, Schulstraße 3
- Gauza, Christel (Gneisenaustraße 23), Uelzen, Lüneburger Straße 94
- Gawin, Magda (Ackerstraße 23), Rotenburg i. Hannover, Siedenmarsch 15
- Gawliński, Paul (Goethering 50), Bliedersdorf b. Stade, Postmoor 23
- Gawliński, Wilhelm (Schönlancker Straße 109, Vers.-Insp.), Braunschweig, Celler Straße 96 (Post)
- Gawliński, Theresia (Schönlancker Straße 109), Braunschweig, Rudolfstraße 20 bei Schön
- Gdanzet, Anna (Hindenburgplatz), Iserlohn (Westf.), Tannenweg 11
- Gebauer, Alfred (Buddestraße 17, Wohn. Bau-Verein), Rendsburg, Bastion 10
- Gebauer, Hedwig (Königstraße 58), Schwerin, Johannesstraße 2
- Gebauer, Paul (Breite Straße 32), Augsburg, Kappeneck 30
- Gebhard (Karlsbergmulde), Hof i. Bayern, Leopoldstraße 20
- Gebhardt, Alma (Albrechtstraße 88), Hof, Ernst-Reuter-Straße 110
- Gebhardt, Erwin (Westendstraße 44), Bremen, Milanweg 49
- Gebhardt, Geschw. Irmgard u. Kathrin (Albrechtstraße 88), Hof/Saale, Hans-Merker-Straße 80
- Gebhardt, L. (Martinstraße 20), Berlin W 30, Horstbrunner Straße 10
- Gebhart, Dr. med. Peter (Städt. Krankenhaus), Bad Harzburg, Bismarckstraße 21
- Gebler, Elisabeth (Goethering 5), Langelsheim, Kreis Gandersheim, Breslauer Straße 5
- Geerken, Hans (Zeughausstraße 19, Zahnarzt), Bremen, Sebaldsbrücker Heerstraße 50
- Geerken, Anneliese, verh. Keffler (Zeughausstraße 19), Völklingen, Saarland, Karl-Jansen-Straße 41
- Geffe, Rudolf (o. Angaben, Rektor), Neustrelitz, Bruchstraße 9
- Gefrörer, Josef (o. Angaben), Kletzen, Kreis Delitzsch
- Gehl (o. Angaben), Reinfeld ü. Hamburg, Karlstraße 18
- Gehler, Benno (Königsblicker Straße 68, Kassenbote), Hamburg-Hummelsbüttel, Brillkamp 57
- Gehler, Paul (Berliner Straße 103, Postschaffner), Wanne-Eickel, Wilhelmstraße Fl. Lag.
- Gehlhaar, Erwin (Ackerstraße 13 bei Pesch), Minden, Kreis Minden, Hahler Straße 7a
- Gehlhar, Bernhard (Gartenstraße 5), Berlin-Schöneberg, Nollendorfstr. 18

- Gehlhar, Eva, verh. Gerner (Bromberger Straße 33 und Mutter Lina, Nürnberg, Felseckerstraße 39)
- Gehlhaus, Elfriede (Dirschauer Str. 14), Wesseling, Kreis Köln, In d. Flechtstraße 55
- Gehnke, Berta (Gönner Weg 4), Werne a. d. Lippe, Kreis Lüdinghausen, Langern 23
- Gehnke, Günther (Königsblick), Haselünne, Kreis Meppen, Stadtmark 7e
- Gehring, Greta, verh. Baudner (Albrechtstraße 121), Augsburg-Stadt, Hannstetter Straße 21
- Gehring, Hermann (Albrechtstraße 121, Werkstr.), Solingen, Kottenstr. 147
- Gehring, Roswitha (o. Angaben), Köln-Lindenthal, Klosterstraße 79
- Gehrke, Alois (o. Angaben, Masch.-Schl.), Waterloo, Allenstr. East 68, Ontario, Kanada
- Gehrke, Edith, verh. Köber (Im Grunde 1), Hamburg 36, Hütten 92 bei Liesegang
- Gehrke, Elisabeth (Jastrower Allee 64), Berlin-Charlottenburg, Kaulstraße 87
- Gehrke, Elisabeth, verh. Schlicht (Wielandstraße 10), Bremerhaven, Johannesstraße 33
- Gehrke, Erika (Kolmarer Straße 9) und Mutter Hedwig, Essen, Groebenstr. 9
- Gehrke, Erna (Schneiderin, Westendstraße 46), Wülfrath-Rohdenhaus, Kreis Mettmann, Angerweg 186
- Gehrke, Hans-Georg (Bergenhorst), Ernstmühl, Kreis Calw
- Gehrke, Hans-Joachim (Seminarstraße, Drogerie-Inh.), Alsfeld i. Hessen
- Gehrke, Herbert (Wielandstraße 10), Bremerhaven, Johannesstraße 33
- Gehrke, Hildegard, verh. Dlugosch (Martinstraße), Wildflecken 44, Kreis Brückenau i. Bayern
- Gehrke, Inge, verh. Jahn (o. Angaben), Bochum-Riemke, Am Gartenkamp 35
- Gehrke, Ingrid (Bergenhorst), Schlag, Kreis Göppingen, Schulstraße 33
- Gehrke, Juliane (o. Angaben), Wendorf b. Baumgarten
- Gehrke, Karl (Oberstudiendirektor, Seminarstraße), Bad Wildungen, Urenbachstraße 10
- Gehrke, Magdalena (Schwester), Bad Zwischenahn, Kurhaus
- Gehrke, Margarete (Bergenhorst), Unterlengenhardt, Kreis Calw, Tannenweg 24
- Gehrke, Margarete (Königstraße 32), Büsum, Haus Böskerstraße 23
- Gehrke, Martha (Schützenstraße 20), Reinfeld ü. Hamburg, Kalkgraben 10
- Gehrke, Marlies (Seminarstraße), Marburg, Wannhopfstraße 9
- Gehrke, Paul (Königsblicker Straße 44), Essen, Giesebrechtstraße 13
- Gehrke, Richard (Koschützer Straße 27), Mannheim, Ritterstraße 75
- Gehrke, Ruth (Koschützer Straße 27), Bretten i. Baden, Egstmeyerweg 1
- Gehrke, Stephan (Buchenweg 1), Bochum, Wasserstraße 155
- Gehrke, Waltraut (Ludendorfsstraße 30), Kronshagen ü. Kiel, Vollbehrstr. 53
- Gehrke, Willi (Zeughausstraße), Düsseldorf-Holthausen, Eichenkreuzstraße 47
- Gehrke (Gaswerk?), Woltersdorf ü. Erkner, Lindenallee 9
- Gehrmann, Leni (o. Angaben), Berlin-Pankow, Mühlenstraße 88
- Gehrmann, Elfriede (o. Angaben), Schwerte (Ruhr), Marktstraße 3
- Gehrt, Laura (Jastrower Allee 21), Mayen, Kreis Mayen, Polcherstraße 31
- Geiger, Margarethe (Alte Bahnhofstr.), Krefeld, Heckendorfer Straße 62
- Geiseler, Gerhard (Bergstraße 45, Gartenbaudirektor), Neuenkirchen b. Bremen-Vegesack, Hospital
- Geiseler, Paul (Gärtnerieibes., Bergstraße 45), Leitzingen 3 ü. Soltau, Dorf
- Geiseler (Studienrätin, o. Angaben), Gardelegen, Kreis Stendal, Stendaler Straße 16
- Geiser, Erich (Malermstr., Schrotzer Straße 2), Neumünster, Boostedter Straße 42
- Geiser, Kurt (Schlopper Weg 2), Altena, Blumenstraße 4
- Geiser, Marta (o. Angaben), Plate 92, Kreis Schwerin
- Geisler, Annemarie (Flurstraße), Haaren 100, Kr. Büren, Nordrh.-Westf.
- Geisler, Brigitte, verh. Schröder (Ringstraße 27), Neumünster, Max-Richter-Straße 2
- Geisler, Rudolf (Jägerstraße 4), Berlin NW 21, Bez. Tiergarten, Birkenstraße 19
- Geisler, Johannes (Brunnenstraße 2), Flensburg, Terrassenstraße 13
- Geisler, Jolenda, verh. Hartig, verh. Müller (Breite Straße 12), Wunsiedel, Fichtelgebirge, Bezirksamtstraße 2
- Geisler, Margarete, verh. Martin (Immelmannstraße 14), Mannheim-Wahlbafeld, Am Herrschaftswald 116
- Geisler, Martha (Berliner Straße, Friedhofsverw.), Barkow, Kreis Grimmen
- Geisler, Martha (Brunnenstraße 2), Bochum, Quellenweg 6
- Geisler, Meta (Albertsruh), Bad Harzburg, Bismarckstraße 50
- Geisler, Oswald (Berliner Straße 73), Heide i. Holst., Lindenstraße 23
- Geisler, Otto (Maurer, Immelmannstraße 14), Völkens a. Deister, Kreis Springe
- Geisler, Sabine, verh. Gronert (Ringstraße 27), Elmshorn ü. Hamburg, Timm-Kröger-Straße 26
- Geissler, Anneliese, geb. Preuel (Marktplatz), Hospital Neuenkirchen ü. Bremen-Vegesack
- Geißler, Hildegard o. Angaben, kirchl. Sekretärin, Bielefeld, Friedrich-List-Straße 1
- Geissler, Otto (Stadtverwaltung, o. Angaben), Greifswald, Steinstraße 12
- Geist, Martha (o. Angaben), Roigheim, Kreis Heilbronn a. Neckar
- Geist, Paul (Gartenstraße 61), Guttenbach a. Neckar ü. Algasterhausen, Haus 22
- Geister, Gustav (Milchstraße 73), Lerbach 69, Kreis Zellerfeld
- Gelfert, Liesbeth (Telefonistin, o. Angaben), Pirna i. Sachsen
- Gelhar, Bernhard (Gartenstraße 25), Berlin W 30, Hollendorfsstraße 18
- Gelhar, Erika, verh. Hoppe (Wielandstraße 12), Lübeck, Isegrimmstraße 35
- Gehar, Hieronymus (Wielandstraße 12), Lübeck-Eichholz, Stoffhorster Weg 12
- Gelhar, Helga (Wielandstraße 12), Düsseldorf-Reisholz, Henkelstraße 267
- Gelhar, Ilsetraut (Wielandstraße 12), Siegen, Marburger Straße 30
- Gelhar, Marie (Lange Straße 12), Schleswig, Husumer Baum
- Gelhar, Minna (Gartenstr. 25), Berlin-Schöneberg, Nollendorfsstraße 18
- Gelhar, Paul (Plöttker Straße 15), soll in Gegend Berlin sein
- Gellert, Hildegard (o. Angaben), Köln-Nippes, Hockerstraße 3
- Gelow, Anna, verh. Bülow (Güterbahnhofstraße 18), Hücker-Aschen, Kreis Herford
- Gelse, Rudolf (Architekt, Königstr. 29), Lengerich-Bremen, Sudderwerk, Kreis Lingen
- Gemkow, Alfred (Martinstraße 34), Herten-Langenbochum, Scherenfeldstraße 4b
- Gemkow, Irmgard (Martinstraße 34), Bochum-Linden, Nevelstraße 117
- Gemkow, Hans Martinstraße 34), Schwelm, Barmer Straße 66
- Gemkow, Rudolf (Martinstraße 34), Bochum-Linden, Nevelstraße 117
- Gendolla, Otto (Tischler, Dirschauer Straße 9), Stadthagen i. Meckl., Weberstraße 16
- Gendsior, Alex (Berliner Straße 105), Neheim-Hüsten, Kreis Arnsberg, Scharnhorststraße 33
- Gendsior, Wanda (Berliner Straße 105), Berlin-Steglitz, Birkbuschstraße 34b
- Gené, Frieda (Gönner Weg 46), Rendsburg, Kanalstraße 14
- Gené, Paul (Musikmstr., o. Angaben), Braunschweig, Am hohen Tor 2b
- Gennrich, Gerda und Gertrud (Königstraße 70), Berlin-Halensee, Viktoriastraße 5
- Gennrich, Gerhard (Gr. Kirchenstr. 24), Neustadt i. Holst., Langacker 22
- Gennrich, Hermann (Plöttker Straße 53), Gohfeld, Kr. Herford, Jollenbeck 473
- Gennrich, Julius (Königstraße 70), Berlin-Charlottenburg, Holtzendorfer Straße 20 bei Hahn
- Gennrich, Willi (Plöttker Straße 53), Eidinghausen 569, Kreis Minden i. Westf.
- Gensler, Ruth, verh. Haeger (Wasserstraße 7), Kiel, Westring 431
- Gensch, Erich (Jastrower Straße 32), Diekholzen 37 ü. Hildesheim
- Gensz, Lieselotte (Krojanker Straße 40), Braunschweig, Königstraße 12
- Gentzmann, Emma (Bismarckstraße 54), Berlin N 31, Lortzingring 19
- Genz, Egbert (Westendstraße 21), Berlin N 20, Koloniestraße 44 A
- Genz, Else (Krojanker Straße 3 od. 11), Hamburg-Finkenwerder, Finksweg 47
- Genz, Martha (Königstraße 69), Flensburg-Mürwik, Lager Kielseng B 33/10
- Genz, Wilhelm (Westendstraße 21), Berlin N 20, Koloniestraße 44
- Genzle, Ilse, geb. Köhn (Friedrichstr. 24), Neuliberg ü. München, Hauptstraße 59
- Genzmer, Gertrud (Gr. Kirchenstr. 5), Kiel, Harmsstraße 79
- Genzmer, Ingeborg, verh. Bauer (Gr. Kirchenstraße 5), Kiel, Bremer Str. 4
- George, Dr. Erich (Oberstudienrat, Walter-Flex-Straße 2), Braunschweig, Roonstraße 8
- George, Gertrud (Lehrerin, Walter-Flex-Straße 2), Bettmar, Kreis Braunschweig
- George, Irene (Alte Bahnhofstraße 30), Stendal, Bruchstraße 19
- George, Kläre (o. Angaben), Bünsdorf ü. Rendsburg, Rosmarienstraße 30
- Georgi, Anna (Grünstraße 14), Elmshorn ü. Hamburg, Feldstraße 39
- Geppert, Marianne (o. Angaben), Stuttgart-Feuerbach, Gleimstraße 8
- Gerbel, Charlotte und Klara (Innere Mission, Milchstraße), Altentrepptow, Oberhausstraße 48 bei Fr. Kesch
- Gerhardt, Albert (Eichberger Weg 16), Barsbüttel ü. Hamburg, Birkenweg 21
- Gerhardt, Emil (Karlsberg), Schwanheide, Kreis Hagenow
- Gerhardt, Regina (Teichstraße 6), Datteln, Kreis Recklinghausen
- Muhleusrottsstraße 20
- Gerhardt, Willi (Westendstraße 45), Hannover, Bruchweg 50b
- Gericke, Gertrud (Brauerstraße 21), Altenbruch, Land Hadeln, Langestraße 45a
- Gericke, Juliane (Königstraße 70), Baumgarten, Kreis Bützow i. Meckl.
- Gerig, Erika (Königstraße 75 - Albrechtstraße 117), Horrem, Kreis Bergheim-Erft, Bahnhofstraße 2

## Millionen für Friedland

Für die Friedlandhilfe sind nach den Angaben des Ministers bisher rund 4 Millionen DM gesammelt worden, davon über die Hälfte als Barspenden. Insbesondere in den letzten Wochen vor Weihnachten sei der Barspenden- und Geschenk-eingang sehr rege gewesen. Die Gelder kommen fünfzehn Flüchtlingslagern zugute.

### „Hier wohnen nur Deutsch Kroner“

Ein Deutsch Kroner Landsmann sandte uns vorstehendes Bild und schrieb dazu: „Baumeister Fritz Frank, der schon in Deutsch Krone einige Häuser errichtet, ließ auch in der neuen Wahlheimat nicht locker. Er baute in Düren (Rhld.), Monschauer Straße 58 dieses Eigenheim, das noch die Be-



sonderheit hat, daß darin nur ehem. Deutsch Kroner wohnen. Außer ihm selbst und seiner Familie beherbergt es im Obergeschoß die Familie Beyersmann (früher Berlin); Frau B. ist die Tochter von Frau Rielau (ehem. Brauerei Höckner und Rielau, Deutsch Krone).

### „Vater des Rundfunks“ gestorben

Der Begründer und Organisator des deutschen Rundfunks, Staatssekretär a. D. Dr. ing. E. h. Hans Bredow, ist in Wiesbaden im 80. Lebensjahr an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben. Bredow wurde 1879 in Schlawe (Pommern) geboren. Von 1904 bis 1918 war er Mitarbeiter des Grafen Arco bei der Telefunkengesellschaft. Nach dem ersten Weltkrieg wurde Bredow 1919 in das Reichspostministerium berufen und mit der Reorganisation des Funkwesens beauftragt. 1921 zum Staatssekretär ernannt, konnte er an die Verwirklichung seiner bereits 1912 entworfenen Rundfunkpläne denken. 1921 begann er mit dem Wirtschafts-rundfunk, dem zwei Jahre später der Unterhaltungsrundfunk folgte. 1926 wurde Bredow Rundfunkkommissar des Reichspostministers. In dieser Stellung war er vor allem darauf bedacht, den Rundfunk selbstständig und unabhängig von allen Einflüssen politischer und wirtschaftlicher Interessengruppen zu halten. Als ihm dies 1933 nicht mehr möglich war, legte er sein Amt nieder. 1945 war Bredow zunächst Regierungspräsident in Wiesbaden, dann Berater bei der Neuorganisation des deutschen Rundfunks. Nicht nur das hessische Rundfunkgesetz, sondern auch die Rundfunkgesetze anderer Länder sind von ihm maßgeblich beeinflusst. Zu seinem 75. Geburtstag im Jahre 1954 erhielt Bredow das Große Verdienstkreuz mit Stern zum Verdienstorden der Bundesrepublik.

### Prof. Dr. Erich Keyser — 65 Jahre

Sein 65. Lebensjahr vollendete dieser Tage Prof. Dr. Erich Keyser, der Direktor des Johann-Gottfried-Herder-Instituts in Marburg/Lahn, dessen Forschungsgebiet Ostdeutschland und das östliche Mitteleuropa ist. Der gebürtige Danziger hat nach der Vertreibung im Jahre 1950 die „Historische Kommission für ost- und westpreussische Landesforschung“ wieder ins Leben gerufen. Der vielseitige Historiker hat in Marburg auch die „Forschungsstelle für Städtegeschichte“ begründet und arbeitet außerdem an seinem „Deutschen Städtebuch“ weiter, das die Geschichte aller deutschen Städte nach einem einheitlichen Plan behandelt. Mit dem Erscheinen des Westpreußenbandes dieses Werkes wird in Kürze gerechnet.

## Aus der alten Reichshauptstadt

### Wie die Schneidemühler Weihnachten feierten

Am 14. 12. 58 veranstaltete die Kreisgruppe Schneidemühl in Berlin ihre Adventsfeier und damit das letzte Heimmattreffen im alten Jahr. Sinn und Zweck dieser Feier war, die Landsleute auf das hohe Weihnachtsfest einzustimmen. Deshalb hatten Mitglieder der Frauengruppe den Saal besonders festlich geschmückt. Weihnachten weckt ja in jedem Deutschen liebe Erinnerungen an Jugend und Elternhaus. Der brennende Christbaum strahlt noch bis ins hohe Alter hinein, und die alten Weihnachtslieder tönen und summen noch immer fort, wenn Jugend und Elternhaus längst vergangen sind. So war es auch bei dieser Feierstunde, an der viele Hundert Landsleute aus Ost und West teilnahmen und sich wie eine große Familie fühlten.

Nach dem kurzen geschäftlichen Teil leitete das aus 18 jugendlichen Künstlern bestehende Akkordeonorchester unter der Stabführung von Frau Erika Kerfack-Dörfer mit dem Marsch „Mit frohem Mut“ zum besinnlichen Teil über. Die Festansprache hielt der Ehrenvorsitzende der Pommerschen Landsmannschaft Landesgruppe Berlin, Superintendent Genesichen. Von den Darbietungen des Orchesters erfreuten besonders „Das Spatzengezwitscher“ und „Der fröhliche Wanderer“. Der zweite Teil des Konzertes brachte nur weihnachtliche Musik. Dabei rührten besonders an Herz und Gemüt das Solostück der Chorleiterin „Leise rieselt der Schnee“, das Duett „Am Christbaum“, das Quartett „Hymne an die Nacht“ und eine von dem ganzen Orchester zu Gehör gebrachte Weihnachtsfantasie. Ergriffen von den schönen musikalischen Darbietungen gingen hierbei die Gedanken aller Landsleute in die alte Heimat und in die Tage der Jugend zurück. Ein besonderes Lob sei dem kleinen Jörg Wiese, Sohn der Landsleute Zahnarzt Kurt und Frieda Wiese, gespundet, der mit seinem Solostück „Feuerwehrkapelle“ erfreute.

Eine herzliche Freude bereitete allen die Bescherung der zahlreichen Kinder, wobei Knecht Ruprecht durch Fräulein Gerda Abraham und der Weihnachtsmann durch Ldm. von Renesse dargestellt wurden. Alle Mitglieder konnten mit Kaffeemittelpäckchen überreicht werden.

Für diese gelungene Feierstunde, die von vielen Mitgliedern als die schönste seit Gründung der Kreisgruppe bezeichnet wurde, gebührt auch dem Vorstand Dank.

Wir weisen nochmals auf die Jahreshauptversammlung am 8. Februar 14 Uhr hin, an die sich das übliche Heimmattreffen anschließen wird. Die Mitglieder werden um pünktliches und vollzähliges Erscheinen gebeten.

### Berliner Kreisgruppe der Dt. Krone beschenkte Landsleute von „drüben“

Wie erwartet, sind unsere Landsleute zu dem Treffen am 7. Dezember besonders zahlreich erschienen. Bei dem großen Zustrom der Landsleute von drüben war, auch bedingt durch die Raumeinengung, an eine persönliche Beschenkung durch den Weihnachtsmann nicht zu denken. Gleich bei der Ankunft erhielten unsere Mitglieder von drüben eine Geschenkeinheit und einen Verzehrgutschein ausgehändigt. Aber auch alle Nichtmitglieder von drüben konnten mit einem Geschenk und einem Verzehrgutschein bedacht werden. Besonderen Dank gebührt all denen, die uns durch Spenden unterstützt haben, insbesondere der Glücksklee-Milchges.m.b.H. Hamburg-Bad Essen, die uns eine größere Menge Dosen Glücksklee-Milch zur Verfügung gestellt hat. (Diese Weihnachtsspende erfreut besonders, weil sie aus der Dt. Kroner Patengemeinde kam). Für die Kinder standen Geschenkpäckchen mit kleinen Gebrauchssachen bereit, die von Schulkindern in Amerika im Rahmen ihrer Mitarbeit im Jugend-Rot-Kreuz gepackt waren. Allenthalben herrschte eine frohe Stimmung, und man fühlte sich geborgen in der Umgebung von Landsleuten mit gleichem Heimatlaut und gleichem Anliegen. Bei flackerndem Kerzenlicht sangen wir gemeinsam bei Klavierbegleitung durch Frau Molkenhuthin „O du fröhliche, o du selige gnadenbringende Weihnachtszeit“ und hörten der kleinen Eveline Meier beim Vortrag eines Weihnachtsgedichtes zu. In angeregter Unterhaltung unbeschwert durch den auf uns gelegten politischen Druck, verlebten die Landsleute noch einige Stunden miteinander.

Unser nächstes Treffen ist am 1. Februar, um 15.00 Uhr, in der Domklausur mit Musik und Tanz. Alle Landsleute aus dem Kreis Dt. Krone sind zu unserem Treffen eingeladen.

### Ein historisches Dokument

Mit besonderer Freude empfangen wir die Weihnachts- und Neujahrsgrüße unseres rührigen Schneidemühler Ldm. M. Sonntag aus Berlin. Dazu machte er uns noch eine unerwartete Überraschung mit einem Bild von der schon geschichtlich gewordenen Treue-Kundgebung der Schneidemühler Bevölkerung am 3. Juni 1919 vor dem Rathaus. Damals

protestierte unsere Grenzmarkstadt als einzige in Deutschland erfolgreich in voller Geschlossenheit gegen das Diktat von Versailles. So erreichten es die Schneidemühler vor der dort anwesenden Interalliierten Kommission, daß die Stadt nicht — wie vorgesehen — an Polen fiel, sondern bei Deutschland verblieb. Gerade in der jetzigen Krise um Berlin steht uns dies Ereignis von 1919 mahndend vor Augen. Wir glauben mit der Aufnahme der riesigen Treuekundgebung in Schneidemühl ein geschichtliches Dokument in der Hand zu haben.

### Zonenpäckchen kamen in richtige Hände

Die Weihnachtspaketaktion löste in der Zone eine Fülle von Dankeschreiben aus, bei denen aus jeder Zeile die Freude über das Nichtvergessen sein spricht. Aus dem Kreise Parchim schreibt eine Hausfrau: Die Überraschung und große Freude läßt sich nicht in Worte fassen. „Der liebe Gott verläßt Witwen und Waisen nicht.“

„Vor allem aber sehen wir in Ihrer Spende ein sicheres Zeichen der Verbundenheit und Treue, die wir hier ganz besonders schätzen“, heißt es in einem anderen Brief. Aus Kirchmöser bedankt sich ein Landsmann: „Der Inhalt des Päckchens war für mich eine große Überraschung. Alle die schönen Wertsachen, die mit so viel Liebe und Güte verpackt waren, haben mich innerlich tief bewegt. Da ich bis dahin noch nie ein Weihnachtspäckchen erhielt, so wird es mir immer in Erinnerung bleiben. Ich umarme Sie und drücke Ihnen die Hand und sage meinen allerherzlichsten Dank.“

Jeder Empfänger schreibt warme Dankesworte und nicht anders wird es mit den Empfängern in unserer Heimatstadt Schneidemühl selbst sein. Das sollte uns Mahnung sein, diese Unterstützung nicht nur auf die Weihnachtszeit zu beschränken. Fr. Boehnke und ihr Gatte werden auch weiter die Betreuung unserer notleidenden Heimatfreunde in der Zone übernehmen und schon die Aktion 59 vorbereiten, bei der nicht, wie in diesem Jahre, die Patenstadt fast allein die Last der Kosten tragen darf.

### Bis zuletzt in Schneidemühl

„Im Laufe des 29. Januar wurden an der Ost-, Süd- und Westfront der Festung bolschewistische Angriffe bis zur Bataillonsstärke, zum Teil durch Panzer unterstützt, erfolgreich abgewehrt. Im Nordwesten der Festung keine Feindberührung, lediglich schwacher Panzerfeind, der über Bahn und Straße nach Deutsch Krone vorfühlte.“

Diesen und die weiteren Festungs-Frontberichte aus dem einzigen geretteten Exemplar der Festungszeitung finden Sie in dem Buch „Bis zuletzt in Schneidemühl“ von Dr. med. Josef Stukowski, das im März im Pommerschen Buchverlag erscheint.

Der spannend geschriebene Erlebnisbericht des bekannten Schneidemühler Facharztes, der den Kampf um unsere Grenzmarkstadt bis zur Einnahme und Besetzung durch die Russen miterlebte, wird durch Berichte von Militär- und Zivilpersonen aus diesen Tagen ergänzt. Der vom Heimatkreis Schneidemühl herausgegebene Band mit Bild- und Karteneinlage wird bei Vorbestellung geheftet zum Subskriptionspreis von 2,50 DM nach Erscheinen geliefert. Das Buch, das um 150 Seiten stark ist, wird im Verkauf später mindestens 3,20 DM kosten.

Für die Auflagenhöhe ist es notwendig, daß alle Hfd. das Buch bei Albert Strey, Kiel-Gaarden, Wilhelmstr. 21, vorbestellen. Vorauszahlungen werden vom Verlag nicht gewünscht. Wir können die mehrfach überarbeiteten Berichte in diesem ersten Schneidemühler Heimatbuch bestens empfehlen.

### Grüße aus Übersee

Auch zum Jahreswechsel 1958/59 hat sich wieder gezeigt, daß unsere Landsleute in Übersee besonders anhänglich sind. So sandte unser Schneidemühler Ldm. Frau Erna Vogel geb. Krölling, jetzt Road 1, Box 11, Marthasville, Mo. (USA), nicht nur Glückwünsche und einige Dollars für den Heimatbrief, sondern auch eine ihrer letzten Rosen aus ihrem Garten, die dort kurz vor Weihnachten noch blühten; ihre Schwester Frau Dr. Berta Heinze aus Schneidemühl, wohnt jetzt (24a) Hamburg-Lurup, Brooltsheide 22.

### Die Grenzmarkerinnen eingeladen

Die Schneidemühler Frauen feiern am 4. Februar in Bremen das einjährige Bestehen ihrer regelmäßigen Zusammenkünfte im „Deutschen Haus“ am Bremer Marktplatz. „Gern begrüßen wir auch die Frauen aus den andern Grenzmarkkreisen und würden uns über ihren Anschluß freuen. Das Heimattreffen findet jeden Mittwoch nach dem Monatsersten um 16 Uhr im Deutschen Haus statt“, schreibt uns mit herzlichen Neujahrsgrüßen:

Frau Geerken, Bremen, Seebalsbrücker Heerstraße 50.

### Aus dem Berufsleben

#### 75jähriges Geschäftsjubiläum

Das in unserm alten Heimatkreis weithin bekannte Textil- und Bekleidungshaus Egtermeyer & Rumöller, Deutsch Krone (Königsstraße) kann am 1. Februar ds. Js. auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Es wurde 1884 vom Vater des jetzigen Inhabers, nämlich von Bernhard E. und dem Verwandten Eduard Rumöller unter der Firma Egtermeyer & Rumöller gegründet. Als 1898 B. Egtermeyer starb, wurde die Firma von Rumöller, der lange Jahre Stadtrat und Lotteriekollekteur war, weitergeführt. Sein engster Mitarbeiter war damals der Textilkaufmann Otto Semrau, der bekanntlich später ein eigenes Herreenausstattungs-Geschäft in Deutsch Krone betrieb und nach der Vertreibung in Leipzig verstarb. Nach dem 1. Weltkrieg und dem inzwischen erfolgten Tod des Mitinhabers R. übernahm der heutige Firmeninhaber Kaufmann Hubert Egtermeyer, der gerade aus dem Felde zurückgekehrt war, das väterliche Geschäft, unterstützt von seiner Mutter und der Angestellten Fr. Mikolajewski. Diese Entwicklung ging bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges, in dem der Inhaber in Gefangenschaft geriet.



Deutsch Kroner Königsstraße mit Egtermeyer'schen Geschäftshaus

Nach der Rückkehr aus dem Krieg bzw. nach der Flucht der Familie gelang es dem jetzigen Alleinhaber, tatkräftig unterstützt von Ldm. J. Rudnick und den beiden Söhnen, das Unternehmen im Westen und zwar in Rheine (Westf.) wieder aufzubauen. Vor zwei Jahren konnte dann die Firma das Geschäft am neuen Platz in eine günstigere Verkehrslage verlegen. — Der Jubilar selbst war in der alten Heimat eine bekannte Persönlichkeit, der lange Jahre 1. Vorsitzender des Kaufmännischen Vereins, Mitglied der Handelskammer Schneidemühl und des Deutsch Kroner Kreisausschusses war; in Rheine betätigt er sich auch in der Sache der Heimatvertriebenen und ist Vorsitzender der dortigen Pommern-Ortsgruppe.

#### 40 Jahre im Bahndienst

Der Reichsbahntischler Rudolf Dettlaff (Schmiedestr. 96), feierte am 1. Januar 1959 in Jena i. Thür., Goetheallee 4, sein 40jähriges Dienstjubiläum. Unser Hfd. war lange Jahre im RAW Schneidemühl tätig.

#### Wieder selbständig im alten Beruf

Unser Deutsch Kroner Hfd. Dipl. Gartenbau-Inspektor Karl Dinger jr. (Hannover) ist durch Übernahme einer Gärtnerei mit Blumengeschäft wieder in Lauenau (Deister) im altangestammten Beruf selbständig geworden.

In den freien Westen übersiedelt ist der Eisenbahn-Elektriker Hugo Sasse, früher Schneidemühl (Personenbahnhof), jetzt Hamburg-Harburg, Hörstener Straße 49

\*

#### Es trafen sich ...

Aus Anlaß des 70. Geburtstages unserer Dt. Kroner Ldm. Olga Wilke, jetzt 21a Minden (Westf.) trafen sich die jetzt dort wohnenden Landsleute Frau Emma Kindermann, Architekt Alfred Kindermann nebst Ehefrau Hildegard geb. Lenz, Herbert Kindermann (Sohn des verstorbenen Dt. Kroner Tischlermeisters Arthur K.) nebst Ehefrau (früher Stettin), Fritz Briese (früher Postbeamter in Dt. Krone) nebst Ehefrau Anna und Frau Gertrud Manthey geb. Lambrecht aus Klausdorf.

## Kappenfest in Hannover.

Die Schneidemühler Heimatgruppe in Hannover veranstaltet zusammen mit den Deutsch Kroner Heimatfreunden am Sonntag, dem 8. Februar, 19 Uhr, im „Eintracht-Clubhaus“, Hildesheimerstr. 149, ihr alljährl. Kappenfest. Alle Heimatfreunde sind herzl. eingeladen. Für Karnevalsüberraschungen ist gesorgt. H. Manke. Dr. Gramse,

### 50 Jahre Jastrow-Tempelburg

Zu den Jugenderinnerungen eines alten Rederitzers im Dezember-Brief 1958 schreibt Ldm. Georg Ziesmer, früher Zippnow, jetzt Berlin SW 61, Prinzenstraße 18 II:

Die erwähnte Bahnstrecke Jastrow-Zippnow-Tempelburg wurde in den Jahren 1906 bis 1908 erbaut. Am 1. Oktober 1908, vor nunmehr 50 Jahren wurde sie in Betrieb genommen. Wie ihm bekannt ist, schreibt Ldm. Z., soll sie heute außer Betrieb sein.

#### Goldene Hochzeiten

Wie wir erst jetzt erfahren beging der Eisenbahn-Beamte Franz Lütke nebst Ehefrau, früher Breitenstein, jetzt (22c) Köln-Buchforst, am 9. November 1958 das Fest der Goldenen Hochzeit.

Am 11. Januar kann unser Ldm. Fleischermeister Joh. Rohde nebst Ehefrau Martha aus Schrotz, jetzt Greifswald, Scharnhorststr. 1, das Fest der goldenen Hochzeit begehen.

Am 31. Januar 1959 feiern der Reichsbahn-Rottenführer i. R. Clemens Wiese und Frau Maria geb. Schmidt im Kreise ihrer 5 Kinder, 12 Enkelkinder und 1 Urenkel das Fest der Goldenen Hochzeit. Herr Wiese ist am 24. 5. 1884 in Klein Nackel, Frau Wiese am 8. 9. 1887 in Rosenfelde geboren. Wiese trat 1907 bei der Reichsbahn ein und heiratete 1909 in Harmelsdorf. Er war bei den Bahnmeistereien Jastrow und Tütz tätig. Seit 1927 bis zur Flucht wohnte er in Tütz Bahnhof. Die Eheleute Wiese wohnen jetzt in Hannover, Lärchenstraße 6.

#### Silberne Hochzeiten

Am 12. 2. begeht der Steinsetzmeister Leo Prien und seine Ehefrau Gertrud geb. Zühlendorf, früher Schneidemühl, Umlandstraße 40, im neuerbauten Eigenheim in Miesenheim, Kr. Andernach, Merowingerstr. 24, das Fest der Silberhochzeit.

Am 30. Januar ds. Js. kann der frühere Dt. Kroner Finanzbeamte Paul Berndt nebst Ehefrau Anna geb. Lütke, jetzt 24a Ratzeburg (Lbg.), Gartenstraße 14, das Fest der Silbernen Hochzeit begehen. Die Jubilare wohnten in Deutsch Krone, Markt 7; Frau B. ist die Tochter des jetzt 85jährigen Bauern Anton Lütke, Deutsch Krone, Abbau 76a (Breitensteiner Weg).

Der Deutsch Kroner Bäckermeister Schulz (Kleiststraße) nebst Ehefrau Angelika geb. Rohde kann am 11. Januar in (3b) Bersikow-Greifswald das Fest der Silberhochzeit begehen.

Am 26. 11. Lokf. Paul Schalow und Ehefrau Anna geb. Semrau in Hagen (Westfalen), Eugen-Richter-Str. 1.

Am 1. Februar 1959 können die Eheleute Bruno Ritter und Frau Hedwig geb. Kelm, früher Schneidemühl, Westendstraße 14, das Fest der Silbernen Hochzeit begehen. Die Jubilare wohnen jetzt in Essen-Altenessen, Hesslerstraße 331.

Am 17. 2. 59 können Zahnarzt Walter Quast und Frau aus Schloppe, jetzt in Wanderup, Kr. Flensburg, die Silberhochzeit feiern.

#### Hochzeiten

In Wildberg, Kr. Altentreptow, verheiratete sich im Dez. 58 Ldm. Joachim Stelter aus Schloppe (Sohn von Karl St.) und Ilse geb. Bentelies aus Stettin.

Der aus Tütz stammende Bäckermeister Magnus v. Gostkowski heiratete in Celle die Ostpreußin Gerda Kredtko, er betreibt wieder eine Bäckerei.

#### Verlobungen

Am 9. 2. Elisabeth Zimmermann (Ramberg-Pfalz) und Erwin Prien (Schneidemühl, Umlandstr. 40), jetzt Miesenheim (Kreis Andernach), Merowingerstr. 24.

#### Geburten

Am 16. 12. 1958 kehrte bei Horst Karsten und seiner Frau Sigrid, früher Dt. Krone, Schloßmühlenstraße, jetzt 20a Hannover, Wittekamp 43B, ein Sohn Klaus ein. Die kleine Ute hat nun ein Brüderchen.

Im August 1958 ein Sohn bei Hildegard Gildede geb. Pontow und im September 1958 ein Sohn bei Paul Pontow aus Schloppe. Sie wohnen mit der Mutter Elisabeth Pontow geb. Neubauer (16) Oberkirch über Offenbach (Main), Heimkehrerstraße; Vater, Otto Pontow ist vermißt.

#### Geburtstage aus dem Kreis Deutsch Krone

98 Jahre am 15. Januar 1959 unser Ldm. Molkereidirektor i. R. Carl Geißler, früher Dt. Krone, jetzt Lychen, Berliner Straße 29.

97 Jahre am 15. Dezember 1958 unser Ldm. Mathilde Verchow aus Tütz, jetzt (24) Kiel-Gaarden, Jachmannstraße 19

91 Jahre am 4. Januar 1959 unser Hfd. August Ziesmer aus Zippnow, er hat im Altersheim Görden bei Brandenburg/Havel Aufnahme gefunden. Sein Sohn Georg wohnt in Berlin SW 61, Prinzenstraße 18 II.

91 Jahre am 30. Januar 1959 unser Ldm. Frau Mathilde Radtke geb. Gelhar (Dyck) aus Schloppe, Königsberger Straße 8, jetzt (3a) Schwerin (Meckl.), Am Lambrechtsgrund 11 bei St. Janowitz.

90 Jahre am 1. Januar 1959 unsere Ldm. Witwe Auguste Meyer aus Jastrow, jetzt 24a Stade, Goldaperstr. 5.

90 Jahre am 10. Januar 1959 Ldm. Karl Bast aus Märkisch Friedland, Dammstraße. Er wohnt jetzt bei seiner Tochter Frieda Punke, Berlin N 54, Gipsstraße 14. Der Jubilar, seine Tochter und die Söhne Franz, Willi und Otto lassen alle Friedländer Heimatfreunde grüßen.

88 Jahre am 2. 1. Frau Helene Schmidt vom Mühlengut Kupferhammer bei Märk. Friedland, jetzt Brinkum bei Bremen, Bahnhofstr. 218 bei ihrem Sohn Paul.

85 Jahre am 15. 1. Frau Anna Völkner geb. Medenwald, Wwe. des Lehrers V., fr. Schloppe, jetzt Letzin über Genvkrow (Mecklenburg);

am 28. 1. Frau Maria Hoffmann, fr. Schloppe, Birkenallee, jetzt Berlin SW 68, Markgrafenstr. 85, bei ihrer Tochter Frau Maria Trotzinski.

84 Jahre am 6. Februar 1959 Frau Helene Wolf, früher Försterei Moritzhof bei Deutsch Krone, jetzt Hannover, Kirchroder Straße 26, Altersheim Jägde.

83 Jahre am 18. 1. unser Ldm. Kreiskommunalkassen-Rendant i. R. Ernst Ewert aus Dt. Krone, jetzt (21b) Warburg (Westf.), Bahnhofstr. 28 II bei voller Rüstigkeit.

83 Jahre am 15. Februar 1959 Ldm. Frau Agathe Fritz, früher Jastrow, Möbelgeschäft (Berliner Straße 6), jetzt Voit über Wittingen (Hann.), Schule.

81 Jahre am 6. 1. Frau Elisabeth Krüger geb. Klondt, früher Jastrow, Berliner Str. 15.

80 Jahre am 12. Januar 1959 Bauer und langjähriger ehem. Bürgermeister der Gemeinde Wittkow, Paul Linde, jetzt Heidelberg, Karlstraße 22 II.

80 Jahre am 6. Februar 1959 unsere Ldm. Wwe. Anna Manz, geb. Prodöhl, früher Rederitz bzw. Doderlage, jetzt 20a Dingelbe 132 über Hildesheim bei ihrem Sohn Bernhard M.

79 Jahre am 19. 1. unser Ldm. Bürodirektor i. R. Erich Nitz, früher Deutsch Krone (Ulmenhof), jetzt (16) Darmstadt, Merckstraße 3.

79 Jahre am 30. Januar 1959 Karl Meier aus Märk. Friedland, jetzt Mühlhofen, Kreis Ueberlingen (Bodensee).

77 Jahre am 14. 1. unser Ldm. Felix Hellweger, früher Dt. Krone Abbau (Buchwald), jetzt Köln-Ehrenfeld, Leyendecker Straße 42.

77 Jahre am 5. Januar 1959 unsere Ldm. Frau Anna Welke geb. Weiland, früher Dt. Krone, Städt. Schlachthaus, jetzt Büdelsdorf, Heinrich-Jacob-Platz 4.

75 Jahre am 10. Dezember 1958 Fräulein Martha Groß, früher Rittergut Böskau (Kreis Dt. Krone) und Neustettin, jetzt (22a) Duisburg-Hamborn, Gertrudenstraße 14. Durch eine Suchanzeige im „Heimamtbrief“ hat sie ihre Base gefunden, die sie schon tot glaubte.

74 Jahre am 5. Januar 1959 Frau Emma Wernike geb. Quiram aus Schloppe. Ihr Ehemann, Fleischermeister Fritz W. ist in Neuendorf (Kreis Anklam) verstorben, wo sie noch wohnt.

74 Jahre am 25. Januar 1959 Robert Donner aus Buchholz, jetzt bei seinem Sohn Kurt in Eichholz (Kr. Zerbst), der dort eine Landwirtschaft betreibt.

72 Jahre am 3. Dezember 1958 unser Schlopper Ldm. Paul Seidel und Ehefrau Marie geb. Petzlaff am 8. Dez. 1958 71 Jahre, sie wohnen jetzt (3a) Gielow über Malthin (Meckl.).

71 Jahre am 7. Februar 1959 Ldm. Edmund von Jakubowski, früher Deutsch Krone, jetzt Mölln/Lauenburg, Wasser-Krüger-Weg 182

71 Jahre am 9. Februar 1959 Ldm. Paul Loose aus Deutsch Krone, jetzt Burg i. Dithm., Adolfstraße 19.

70 Jahre am 4. Februar 1959 Frieda Höpfner geb. Teske aus Schloppe (Friedrichshof). Sie wohnt jetzt mit Mann, Tochter und Schwiegersohn (Ldm. Sinimus) in Rhoden/Waldeck, Helmighäuser Straße 24.

70 Jahre am 30. Dezember 1958 unser Ldm. Johannes Mielke aus Tütz, Abbau 21, jetzt 22 Trier-Hlg. Kreuz, Ostpreußenstraße 16; am 2. Februar 1959 unsere Ldm. Frau Johanna Stern aus Hasenberg, jetzt 20a Uelzen (Hann.), Scharnhorststr. 7.

70 Jahre am 6. Januar 1959 unsere Ldm. Frau Marie Kühn aus Klausdorf, jetzt in Holm-Seppensen (Kr. Harburg). Ihr Sohn betreibt hier eine Bäckerei mit Konditorei und Café.

#### Geburtstage aus Schneidemühl

88 Jahre am 2. 1. Fr. Lucia Klopitzke (Eichberger Weg 18) in Köln-Deutz, Mülheimer Str. 166.

85 Jahre am 5. 1. Fr. Eline Buchwald (Witwe des Schuhwarenhändlers Robert B., Friedrichstr. 19a) in Wietzen 304, Kreis Nienburg (Weser); die Jubilarin ist körperlich und geistig noch rüstig.

81 Jahre am 1. 12. Fr. Klara Tippelt (Krojanker Str. 86) in Karlsruhe, Weinbrennerstr. 31 bei Wilhelmi.

81 Jahre am 5. 1. 1959 unser Ldm. Heinrich Schlaak, früher Schneidemühl, Friedrichstr. 19a, jetzt bei seiner Tochter Friedel Grunow verw. Domdey, Maasbolm.

**Hans Jungerberg zum Achtzigsten**

Wenn der Name einer Schneidemühler Familie besondere Erwähnung verdient, so sind dies Hans und Alma Jungerberg in Kiel-Wik, Holtenauer Str. 317. Was unser Hfd. Hans Jungerberg als Zollbeamter in seiner Freizeit im Schneidemühler Vereinsleben leistete, hat er nach dem Kriege im Einsatz für seine grenzmärkischen Heimatfreunde noch überboten, und „Muttmchen“ stand ihm dabei treu zur Seite. Zu seinem 80. Geburtstag am 10. 1. wünschen wir unserm lieben Heimatfreund alles Gute und daß uns beide noch recht lange erhalten bleiben.

80 Jahre am 26. Januar 1959 Frau Berta Hirschberg, jetzt 13a Dachau, Ludwig-Thoma-Straße 13, früher Schneidemühl, Bromberger Straße 91.

am 11. 1. Ldm. Postinspektor a. D. Reinhold Streck, Berlin-Halensee, Katharinenstraße 21.

80 Jahre am 1. 1. 1959 Frau Amanda Schmidt, aus Reichsadler. Rohleder-Wirtin in Goslar (Harz), Mauerstraße 66.

80 Jahre am 16. 1. 1959 die Pfarrerrwitwe Maria Krikau (Uschhauland), in Wolfsburg, Martin-Luther-Haus. Ihr Gatte starb am 29. 8. 1945 in Carolina (Netzekreis), wo er zuletzt amtierte.

79 Jahre am 13. 1. Ldm. Frau Luise Kraft, jetzt Berlin-Schöneberg, Hohenfriedberger Straße 15.

78 Jahre am 4. 1. Eduard Gassner (Berliner Str. 30), jetzt Dannewerk, Kr. Schleswig.

77 am 3. 1. Ldm. Rudolf Wiesejahn, jetzt Berlin-Johannisthal, Kolonie Südostallee 32.

77 Jahre im Januar Direktor Karl Kemp in Duisburg, Moltkestraße 75, der lange Jahre als Lehrer an der Kaiserin-

Augusta-Viktoria-Schule tätig war und heute bei seiner Tochter seinen Lebensabend genießt.

76 Jahre am 31. 1. Ldm. Drogeriebesitzer Herbert Felske, Zeughausstraße, jetzt Berlin-Frohnau, Zorndorfer Weg 19.

75 Jahre am 13. 12. Johann Kaufka (Eichblattstr. 8), früher beim Stadtpark tätig, in Jarmen, Kr. Demmin, Ernst-Thälmann-Platz 12.

am 21. 12. Dipl.-Ing. Karl Hauer (Werkstättenstr. 3) in Mittenwald i. Karwendel, Isarauenstr. 16.

74 Jahre am 22. 2. Fr. Anastasia Prominski, Ringstr. 19, die mit ihrem Gatten Franz erst am 3. 2. 1957 aus Schneidemühl ausgesiedelt wurde und den Lebensabend nach zwanzigjähriger Trennung bei ihrem Sohne Edmund in Rattelsdorf 125 (Landkreis Staffelstein) verbringt.

74 Jahre am 17. 12. Adolf Horn (Westendstr. 12) in Fulda-Petersberg, Ziegelberg 4, der als Mitglied der Freiw. Sanitätskolonne schon in Schneidemühl immer im Einsatz zu finden war und heute auf eine 34jährige Tätigkeit als Sanitäter zurückblicken kann.

73 Jahre am 1. 1. Eduard Schönfeld (Westendstr. 20) in Hilden, Rheinland, Narzissenweg 16.

70 Jahre am 23. 12. Fr. Mathilde Ost geb. Naß (Alte Bahnhofstraße 15) in Wanne Eickel, Claudiusstr. 31 bei Kontek; am 1. 12. Fleischermeister Heinrich Klauhn (Paulstr. 18) in Düsseldorf-Reisholz, Döbritzerstr. 13.

70 Jahre am 19. 12. 1958 Emil Tietz, Bauführer der „Gemeinnützigen“, der Fea-Werke und später „Heimstätte Grenzmark“, in Schleswig, Mansteinstr. 8.

70 Jahre am 3. 2. Fr. Anna Jahnke, Gerberstr. 2, in Luckenwalde, Gottarerstr. 84. Wer erfreut die Jubilarin mit einem Päckchen?

**Fern der Heimat gestorben**

Im 90. Lebensjahr verstarb Lehrer i. R. Johannes Korthals in Berlin-Mariendorf, Eisenacher Straße 8, der über 30 Jahre segensreich als Schulmann und Organist in Gr. Wittenbog gewirkt hat. Infolge seiner Beliebtheit hatte er bis zuletzt enge Verbindung mit vielen Einwohnern dieser Gemeinde.

Mit 79 Jahren verstarb die Witwe Frau Berta Haase aus Schneidemühl (Zollbahnhof), die zuletzt bei ihrem Schwiegersohn BB-Sekretär Rausch und seiner Frau Käthe geb. Haase in Duisburg, Grabenstraße 58 wohnte, die Vorstorbene war die Mutter des jetzigen Bahnhofsvorstehers in Neukirchen (Kreis Hüfelfeld), Walter Haase, früher Schneidemühl, Krojanker Straße.

Wie erst jetzt bekannt wird, verstarb plötzlich beim Besuch einer Familienfeier in Düren, am 12. Febr. 1958, der Schmiedemeister Kurt Hedtke aus Schloppe zuletzt Hein Drensen (Netzekreis). Seine Familie war bis 1948 in der Heimat, wo seine Ehefrau Else geb. Marquardt starb. Nach seiner Kriegsentlassung heiratete er eine Kriegerwitwe aus Ostpreußen und wohnte mit Tochter Irma (22a) Duisburg-Hamborn, Rückerstraße. Seine Mutter Hedwig geb. Scheel wohnt mit der Schwester Else (3a) Eickhof bei Rostock (Meckl.).

In Düsseldorf verstarb am 27. Oktober 1958 im Alter von 62 Jahren Derius Polinski, ein Bruder von Maria Wudke aus Schrotz, jetzt (22a) Düsseldorf-Eller, Dietrichstraße 17.

Am 30. Oktober 1958 versarb in Radebeul b. Dresden Frau Elisabeth Winkler geb. Krüger, früher Schloppe, Birken-Allee. Ihr Ehemann Karl W. ist gefallen. Sie wohnte mit ihrer Schwester Gertrud Radeke zusammen.

Am 31. Dez. 1958 verstarb im Alter von 81 Jahren Frau Apolonia Mielke geb. Manthey aus Schulendorf, im Sept. konnten die Eheleute die Diamantene Hochzeit feiern. Sie fanden Aufnahme bei der Tochter, Witwe Margarete Buske, (1) Berlin-Charlottenburg, Knobelsdorffstraße 103.

Am 21. Dezember 1958 verstarb Reg.-Inspektor Emil Kowitz, früher Schneidemühl, Grabauer Str. 9, jetzt Weson (Porta), Kreuzacker 12

Verstorben 7. 11. in Münster (Westf.) mit 64 Jahren der Bundesbahn-Zugführer Gustav Schwanke, Schrotzerstr. 62, nach langem und schwerem Leiden.

In Schneidemühl verstarben 1958 Hfd. Gmerek, Neue Bahnhofstr., im April, und am 15. 9. seine Ehefrau.

Am 20. 6. v. J. verstarb durch Schlaganfall der Malermeister Theodor Bethke aus Schneidemühl, Königstraße 64, im 68. Lebensjahr in Appen (Kr. Pinneberg i. Holst.), Hauptstr. 34.

Am 18. Dezember im 82. Lebensjahre nach kurzer Krankheit Fr. Bertha Helene Rosenke geb. Adam aus Schneidemühl, die Gattin des Oberzollsekretärs Heinrich R., Schmilauer Str. 6, zuletzt Schierensee bei Kiel. In Itzehoe fand die Tote die letzte Ruhe.

Am 2. Dezember 1958 verstarb in Berlin unser Ldm. Schneidermeister Anton Marin, früher Deutsch Krone, Schloßmühlenstraße.

In Südmoselehn (Oldenburg), Korsosstraße, verstarb unsere Ldm. Frau M. Steddin, früher Deutsch Krone, Hindenburgstraße wohnhaft.

Im Alter von 64 Jahren ging Frau Berta Reinecke geb. Fischer, Witwe des Mittelschullehrers Heinrich R., früher Märk. Friedland, am 16. Dez. 1958 für immer heim. Sie wohnte zuletzt bei ihrer Tochter Frau Ursula Weber in Korntal bei Stuttgart.

Die Witwe Elisabeth Patan geb. Doege aus Schloppe, Sudetenfreiheit, schloß am 23. Dezember 1958 in Berlin-Lichterfelde für immer die Augen. Sie fand auf dem Kreuzfriedhof (Marienfelder Straße) ihre letzte Ruhe.

Der frühere Hallenmeister des Städt. Schlachthauses Dt. Krone, Sindulta, verstarb am 2. Juni 1958 an den Folgen eines Sturzes und wurde in Erfurt, wo sein Sohn und nun auch seine Ehefrau leben, beigesetzt. Bei der Beerdigung waren auch der frühere Dt. Kroner Schlachthausdirektor Dr. Zerbe und Frau anwesend.

Im Dezember 58 verstarb in West-Berlin der frühere Pfarrer Kracht von der ev. Kirche in Schloppe.

Im Alter von 55 Jahren starb am 21. 12. 58 in Bellingen, Kreis Tangerhütte (Altm.), der Bauer Fritz Käding aus Schloppe.

Wie erst jetzt bekannt wurde, ist Kurt Baumgart aus Schloppe am 24. 12. 1944 in Frankreich gefallen. Er war der einzige Sohn des Polizei-Hauptwachtmeisters Hermann B., der jetzt in Burgdorf (Hann.), Friederikenstr. 14, wohnt.

In Köln verstarb unser Tützer Landsmann Fleischermeister Johann Dreger im Alter von 58 Jahren. D. war aktives Mitglied der Tützer Schützengilde.

In Schmölln (Uckermark verstarb unsere Ldm. Frau Dora Behm, Tochter des Dt. Kroner Abbaubesitzers Hugo Schröder, die vor der Flucht in Tarnowke (Kr. Flatow) wohnte.

### Pastor Kewitsch (Stranz) †

Unser aus Stranz-Abbau stammender Ldm. Pastor Johannes Kewitsch verstarb im Alter von 59 Jahren. Nach dem Abitur am Deutsch Kroner Gymnasium und Teilnahme am ersten Weltkrieg studierte er Theologie und wurde 1920 zum Priester geweiht. Als Vikar war er Religionslehrer in Lauenburg, Sampohl und Neuburg (Donau). In Dassel (Solling) und später als Pastor in Salzgitter-Flachstöckheim gelang es ihm dann mit großer Tatkraft neue Kirchen zu errichten. Die Vollendung des letztgenannten Gotteshauses war ihm durch den Tod nicht mehr vergönnt. Auf dem von ihm neu geweihten Friedhof der Gemeinde wurde er als erster beigesetzt. Bei der Beerdigung würdigte auch ein Geistlicher der Freien Prälatur Schneidemühl die Verdienste des Entschlafenen.

### Reg.-Amtmann Dorsch gestorben

Der im 83. Lebensjahr in Bensheim-Auerbach verstorbene Reg.-Amtmann i. R. Franz Dorsch war von 1909 — 1919 an der Regierung in Marienwerder tätig und siedelte nach der Gründung der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen nach Schneidemühl über, wo er bis 1925 amtierte. Von da ab bis zum Ruhestand wirkte er in Potsdam und Berlin. Auch nach der Pensionierung blieb er wie immer ein rüstiger Wanderer und Naturfreund, bis ihn im Vorjahr ein schweres Leiden an das Krankenbett fesselte. Er fühlte sich bis zuletzt mit der Grenzmark engstens verbunden, zumal auch seine Frau aus Schneidemühl stammte. Sie war die Tochter des 1939 verstorbenen Buchdruckereifaktors der „Grenz-wacht“, Adolf Herzer.

Wir geben unsere Vermählung bekannt  
**Christian Hennings, Studienreferendar**  
**Holle-Maria Hennings geb. Heinrich**  
beide aus Deutsch Krone

Hüls (bei Krefeld), Im Paradies 8, den 29. Dezember 1958

Allen, die meiner zum 76. Geburtstage gedachten, auf diesem Wege meinen herzlichen Dank!

**Margarete Loewe**

Fern ihrer Heimat starb am 17. November 1958 unsere liebe Mutter, Großmutter und Tante

**Frau Berta Elster geb. Schulz**

im 84. Lebensjahr.

In stiller Trauer:

**Werner Knoll u. Frau Hildegard geb. Elster**  
und 5 Enkelkinder

Wehr (Baden), Haselerstraße 29  
früher Schneidemühl, Eichbergerstraße 24

Am 7. Dezember 1958 verschied nach schwerer Krankheit in Bruchmühlbach, Luitpoldstraße 5,

**Herr Linus Woitanowski, Zugschaffner i. R.,**  
14 Tage vor seinem 73. Geburtstag.

**Margarete Woitanowski**

(22b) Bruchmühlbach/Pfalz, Postfach 40  
früher Schneidemühl, Höhenweg 41

1884



1959

**JAHRE**

Zum 75jährigen Bestehen der Firma Egtermeyer & Rumöller, Dt. Krone, grüße ich und meine Familie unsere alten Kunden in Stadt und Land sehr herzlich. Ich hoffe mit Ihnen, daß wir uns in nicht zu ferner Zeit in Deutsch Krone wiedersehen werden!

In treuer Heimatverbundenheit

**Hubert Egtermeyer**

## Hannover

Die Kreisgruppe Deutsch Krone hat  
Sonnabend, den 21. Februar 1959, 20 Uhr  
im Hospitz (Kurt Schumacherstraße) ihre

### Jahreshauptversammlung

zu der alle Heimatfreunde herzlich ein-  
geladen sind. **Dr. Gramse**

### Danksagung

Da es uns nicht möglich ist, allen lieben Landsleuten persönlich für die überaus zahlreichen Beileidszuscritten zu danken, die uns zum plötzlichen Tode unserer lieben, guten Mutter, der

**Wwe. Emma Pischke geb. Gabbert**  
zugegangen sind, sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus.

**Ernst und Karl Pischke**

Berlin, den 24. Dezember 1958  
früher Schneidemühl, Neue Bahnhofstraße 2

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

**August Welke**

ist nach kurzem schweren Leiden am 21. Dezember 1958 im 71. Lebensjahr sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

**Lucia Welke geb. Gruse**  
**Helene Hemming geb. Welke**  
**Irmgard Gurski geb. Welke**  
**Peter Trimborn mit Frau Erna**  
geb. Welke  
**Günter Welke mit Frau**  
**Gerhard Welke mit Frau**  
und 6 Enkelkinder

Bliesheim/Köln, den 21. Dezember 1958, Heerstraße 8  
früher Schneidemühl, Karlsstraße 25

Heute früh nahm Gott der Herr meine liebe, treu-sorgende Mutter, meine Schwiegermutter und Schwester, unsere Großmutter und Tante

**Clara Meißner geb. Schimansky**

im 80. Lebensjahr für immer zu sich.

In stiller Trauer:

**Dr. med. Kurt Meißner**  
**Jutta Meißner geb. Kolbow**  
**Luiise Herrmann**  
und vier Enkelkinder

Littfeld über Siegen (Westf.), den 1. Januar 1959  
früher Deutsch Krone, Hindenburgstraße

*Ich weiß, daß mein Erlöser lebet. Hiob 19, 25*

Nach langem, schwerem Leiden rief Gott der Herr. meinen innigstgeliebten Mann und treusorgenden Lebenskameraden

**Franz Dorsch**

Regierungs-Amtmann i. R.

im Alter von fast 82 Jahren zu sich in die ewige Heimat.

In stillem Schmerz:

**Käthe Dorsch geb. Herzer**  
und Angehörige

Bensheim-Auerbach a. d. B., den 16. Dezember 1958  
Darmstädter Straße 132  
früher Marienwerder, Schneidemühl, Potsdam u. Berlin